

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 27 (1893)

180 (4.8.1893)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-654768](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-654768)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/4-jährlicher Abonnementpreis 1 Mt. 25 Pfg. resp. 1 Mt. 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postämtern, in Oldenburg bei der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanchluss Nr. 46.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N^o 180.

Oldenburg, Freitag, den 4. August 1893.

XXVII. Jahrgang.

Hierzu eine Beilage.

Telegraphische Depeschen

der „Nachrichten für Stadt und Land.“

HTB. Berlin, 4. August. Der Kaiser verläßt am Sonntag Abend Cowes und schiffet sich alsdann auf der Yacht „Hohenzollern“ nach Helgoland ein.

— Die „Nordd. Allg. Ztg.“ polemisiert gegen die russische Presse, welche fortwährende Verfolgungen, die von einer Lösung der deutsch-russischen Zollfrage weit abzuführen. — Gestern entstand durch Gasexplosion ein Großfeuer, bei welchem eine 57jährige Frau verbrannte.

HTB. Preßburg, 4. August. In der nahe Gemeinde Mischdorf kamen mehrere Cholerafälle vor.

HTB. London, 4. August. Mehrere große Fabriken, Gießereien, müssen den Betrieb wegen Kohlenmangel einstellen.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Berlin, 4. August.

— Der Kaiser trifft sicheren Vernehmen nach am 8. d. Mts. von Cowes in Kiel ein, um tags darauf mit der gesamten Flotte in See zu gehen.

— Nachdem die Londoner Blätter die angebliche Niederlage des deutschen Kaisers bei dem Nennen um den Ehrenpreis der Königin in Sperrschrift angezeigt hatten, melbten sie nachträglich den Sieg der kaiserlichen Yacht „Meteor“ an einer wenig bemerkbaren Stelle und fügten noch hinzu, daß der „Meteor“ auf einer englischen Werft gebaut sei.

— Die Nachricht, daß Graf Waldersee telegraphisch nach Berlin berufen sei, die auch nicht ohne Einfluß auf die Börse blieb, ist unbegründet.

— Zum russisch-deutschen Zollkonflikt. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht folgendes Communiqué: „Seit Veröffentlichung der kaiserlichen Verordnung, betreffend die Erhebung eines Zuschlages für aus Rußland kommende Waren, vom 29. v. M., gehen den obersten Reichsbehörden zahlreiche Gesuche zu, in denen um Befreiung von dem Zuschlag für solche russische Provenienzen gebeten wird, welche auf Grund früher abgeschlossener Verträge im Laufe der nächsten Zeit zur Einfuhr gelangen sollen. Im § 2 der Verordnung ist bestimmt, daß der Zuschlag diejenigen Waren nicht treffe, welche vor dem 31. v. M. die russische Grenze überschritten haben. Solche Waren sind nach Ziffer V der Befreiungmachung vom 31. v. M. von dem Zuschlag befreit, wenn sie vor dem 1. Okt. d. J. zur Verladung, zur Abfertigung auf Begleitgeschiff II oder zur Anlieferung auf Privatfrachtdampfer angemeldet und zur Abfertigung gestellt werden. Die Frage, ob weitergehende Ausnahmen zu gewähren seien, ist im Schoße des Bundesrates sorgfältig erwogen, aber aus zwingenden Gründen verneint worden. Bei dieser Rechtslage ist es nicht möglich, dem Zeitpunkt, an welchem die betreffenden Kaufverträge abgeschlossen worden sind, eine entscheidende Bedeutung für die Befreiung des Zuschlages beizulegen. Selbstredend ist durch die kaiserliche Verordnung vom 29. v. M. an der Befreiung des Bundesrats, aus Billigkeitsrücksichten in einzelnen dazu geeigneten Fällen einer Zollerlaß zu gewähren, nichts geändert.“ — Zwischen sich ist die Stimmung in Petersburg eine immer beunruhigtere zu werden; der „Post“ Ztg wird von dort telegraphiert: Die Petersburger Presse befechtigt sich eines durchaus ruhigen Tones gegenüber Deutschland. Ein entschieden befeuchteter Artikel der „Nov. Wrenja“ betont, Bismarck habe das Getreide aller Länder gleich befreit, Caprivi dagegen, um dem deutschen Arbeiterstande eine Wohlthat zu erwirken und zugleich den Dreibund zu kräftigen, den Dreibundstaaten 40 Proz. des Einfuhrzollses erlassen; dadurch sei Rußland das Recht zum Empiruch gegeben worden. Immerhin hofft man noch auf eine friedliche Beilegung und sieht das bei der gegenwärtigen Kampfsituation nicht mit unbegriffener Furcht als offenes Thor an, das eine friedlichere Gestaltung des Zollkrieges ermöglicht.

Die anscheinend offiziellen Auslassungen der „Berl. B. M.“ bezüglich der Beilegung des einseitigen Kapetopos stopen, wie zu erwarten war, auf allgemeinen Widerspruch in der Presse. Die „Köln. B.“ schreibt u. a.: „In der Reichspostverwaltung haben wir, so lange Staatssekretär

v. Stephan dort die Leitung in der Hand hat, die Erfahrung stets von Neuem machen müssen, daß in ungewöhnlichem Maße dort weise Sparsamkeit gehandhabt wird, daß aber nicht minder dort mit glücklicher Berechnung Ausgaben gemacht werden, sobald eine Deckung durch die dadurch hervorgerufene Vermehrung des Verkehrs wahrscheinlich wird. Staatssekretär v. Stephan hat jedoch daran festgehalten, daß die Reichspost keine Reichseinnahmequelle, sondern ein Verbergsinstitut ist, das in hervortragendem Maße seine Pflicht thut, wenn seine Ausgaben regelmäßig und zuverlässig von den Einnahmen gedeckt werden. Der deutsche Kaiser hat diese leitende Grundanschauung unseres ausgezeichneten Generalpostmeisters wiederholt zu der seinigen gemacht. Wir glauben, daß deutsche Publistik, vor allem Handel und Gewerbe, haben das dringende Interesse, rücksichtslos alles zu bekämpfen, was dazu beitragen könnte, diese Grundanschauung auch nur in den entferntesten Schlußfolgerungen zu beeinträchtigen. Demgemäß halten wir eine Erhöhung der Postpaßgebühren über die jetzigen Sätze von vornherein für unthatsächlich und unerwünscht.“

— Zur Reichsfinanzreform. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ weist einige Angriffe zurück, die auf die bevorstehende Reichsfinanzreform gemacht werden. Gegenüber dem von bayerischer Seite erhobenen Vorwurf, die Reform verfolge eine unitarische Tendenz, verjucht das Blatt nachzuweisen, daß die Reform zwar ausschließlich einen praktisch finanziellen Charakter trage, ihrer Tendenz nach aber eher föderalistisch sei. Auch würde durch sie der Reichstag mehr als je zuvor in die Lage kommen, sein Budgetbewilligungsrecht an dem „beweglichen Steuerfaktor“ geltend zu machen. Endlich handle es sich gar nicht um eine ganz gewaltige Steuererhöhung im Reiche zu möglichst unbekanntem Zwecke, sondern um eine möglichst schonende Verschöpfung der zu bekannnten Zwecken erforderlichen Mittel unter gleichzeitiger Besserung des finanziellen Verhältnisses zwischen dem Reiche und den Einzelstaaten, wogegen Einwände, wie das Blatt bestimmt glaubt, auch in Frankfurt nicht geltend gemacht werden. — Ueber die Konferenz der Minister in Frankfurt a. M. schreibt die „Berl. Vörsenztg.“: „Der Geschäftsgang der am Dienstag in Frankfurt a. M. zusammengetretenen Finanzministerkonferenz wird folgender sein: Zunächst wird eine allgemeine Diskussion über die höhere oder geringere Zulässigkeit der Besteuerungsobjekte stattfinden, nachdem die Höhe des Bedarfs der laufenden Ausgaben festgestellt sein wird. Hierauf werden die einzelnen Teilnehmer ihre Vorschläge vortragen und begründen, woran sich eine Beratung schließen wird. Nachdem dann die zum Vortrag gebrachten ausföhrlichen Vorschläge befreit sein werden, wird über die in Betracht zu ziehenden übrigen Vorschläge abgestimmt werden. Diejenigen Neuordnungen, welche die meisten Ansichten haben, sollen ausgearbeitet und vom künftigen Reichschatzsekretär dem Reichstag unterbreitet werden. Die Frage der Amortisation der Reichsschuld ist eine Idee Dr. Miquels, die zunächst der Öffentlichkeit gleichsam zur Stellungnahme überantwortet ist.“

— Bei der Reichstagsitzung am Wahlkreise Alfeld-Lauterbach wurde Bindewald (Antisemit) gegen Bachhaus (nationalliberal) gewählt.

— Die Tabakfabriksteuer. Um vorübergehenden Schwankungen der Reichseinnahmen und demgemäß einem vorübergehend gesteigerten Deckungsbedürfnis begegnen zu können, wird bekanntlich geplant, einen Teil der Reichsteuern etatsmäßig derartig beweglich zu machen, daß dem Bedarf entsprechende Zuschläge ausgeschrieben werden können. Dielem Zwecke soll nach der „Post“ die Tabakfabriksteuer dienen. Einweilen kann es sich allerdings nur um einen Vorschlag handeln; die Beratung desselben und die Einigung über den Gesamtplan und seine Einzelheiten dürfte erst in Frankfurt a. M. erfolgen.

— Bei den diesjährigen Manövern werden die Radfahrer eine Rolle spielen. Nicht nur haben sich zwei Radfahrer zur Uebernahme des Statistenamtes freiwillig bei einem Berliner Garderegiment gemeldet, sondern der als Kunstradfahrer bekannte Maschinenfabrikant Robert Luosdorf in Berlin ist vom 28. August bis zum 17. September nach Wittenberg zum 20. Infanterieregiment durch die Militärbehörde als Radfahrer einberufen worden. Er bezieht als solcher die Kompetenzen eines Secondelieutnants und für seine Maschine 25 Mark. Er wird mit Schuhen, Drillsch-Pol, Waffenrock und Mütze bedeckt und kann nach Art der Fahrer die Strümpfe bis über die Knie hinauf tragen. Soldatengepäck führt er nicht mit sich und wird dem Stabsquartier zugesellt. Weitere Einberufungen von Radfahrern finden, soweit sie jetzt bekannt, bei der 12. Infanteriebrigade des 3. Armeekorps statt.

— Der badiische Oberlehrer hat dem Vernehmen nach, einer beachtenswerten Anregung des deutschen Vereins

gegen Trunksucht folgend, jedoch verfügt, daß die Schüler der Mittelschulen bei geeigneten Gelegenheiten auf die mit der Trunksucht verbundenen großen Nachteile für die Gesundheit und das wirtschaftliche Fortkommen des Einzelnen, wie auch für weitere Kreise aufmerksam gemacht werden. Dies Beispiel verdient wohl von anderen deutschen Schulverwaltungen nachgeahmt zu werden. Man darf sich von solchen Belehrungen allerdings nicht allzu viel versprechen. Immerhin werden sie in manchen Fällen die nachteiligen Einbrüche paralyzieren, die zahlreiche Kinder im häuslichen Leben durch trunksüchtige Angehörige empfangen.

— Befreiung von Sklaven. Wie dem „D. Col. M.“ aus Dar-es-Salaam gemeldet wird, hat der Kreuzer „Schwalbe“ in Verbindung mit dem Gouvernementsdampfer „May“ im Anfang Mai an der Aufgimündung eine erfolgreiche Unterenehmung zur Befreiung von Sklaven ausgeführt. Von Zanibar aus war die Nachricht eingetroffen, daß das englische Kriegsschiff „Philomel“ eine Dhuu aus Kivala, nicht weit vom Äquator entfernt, weggenommen hatte, die mit nicht weniger als 40 Sklaven beladen war und daß noch 20 weitere Sklaven in Kitima festgehalten würden. Am Vormittag des 5. Mai trafen die Schiffe an der Aufgimündung ein und „Schwalbe“ entbande zugleich ihre Dampfmaschine unter Führung des Steueremanns Schuster zur Unterfertigung des Dampfers „May“ auf dem sich der Kompanieführer Pöschel mit 16 schwarzen Soldaten befand, nach der Jollstation Simba-Uranga. Es gelang der Expedition, das 10 Meilen nördlich gelegene Kitima so vollständig zu überfallen, daß die dort festgehaltenen Sklaven ohne große Mühe befreit werden konnten. Nur einige waren von ihnen aus Furcht vor den weißen Männern im letzten Augenblicke davon gelaufen. Am 9. Mai traf „May“ mit 12 befreiten Sklaven, meist Frauen und Mädchen, sowie mit drei Gefangenen aus dem Dorf und einer wegen Fäulvergiftung verfallenen Dhuu wieder bei der „Schwalbe“ an. Käber ging die Dhuu bei dem überaus stürmischen Wetter unter, ohne daß indessen Menschenleben dabei zu beklagen waren. Am folgenden Tage konnten die gesungenen Sklaven in Dar-es-Salaam ans Land geföhrt werden.

— Deutsche Ansiedler am Kilimandscharo. In verschiedenen Wätern war vor einiger Zeit die Nachricht verbreitet, daß ein Hotelbesitzer Liebel in Sanitar die Absicht habe, deutsche Ansiedler nach dem Kilimandscharo zu ziehen und daß dieser Plan seitens der deutschen Regierung unterstützt werde. Wie die „N. N. Z.“ erzählt, hatte Herr Liebel sein Projekt dem stellvertretenden kaiserlichen Gouverneur von Ostirita vorgelegt. Freiherr von Sehele hat sich dahin ausgesprochen, daß er allen auf die wirtschaftliche Entwicklung des Schutzgebietes abzielenden Bestrebungen jede Fürsorge widmen werde, sofern die Unterechnungen mit genügenden Mitteln versehen sind und auf verlässiger Grundlage beruhen. Andererseits ist Herrn Liebel darüber kein Zweifel gelassen worden, daß es zur Zeit noch verfröh erheime, mit dem Versuch einer Kolonisation bis zum Kilimandscharo vorzugehen.

Ausland.

Frankreich. Die Flodade von Bangkok sollte gestern, Donnerstag, aufgehoben werden; sonst liegt aus Siam nichts neues vor.

— In Dahomey aber röhrt sich's wieder. König Behanzin, der die Absicht nicht gegeben hatte, sich zu unterwerfen, hat sich nicht in Abomee eingekunden, obgleich er davon verständigt war, daß der einflussreiche Kommandant der Truppen in Dahomey, Oberst Dumas, sich dorthin begeben. Der „Liberte“ zufolge würde General Dodds Mitte September eine neue Expedition gegen König Behanzin unternehmen. Alle Vorbereitungen dazu seien bereits seit Monaten getroffen.

Großbritannien. Wir hatten gestern schon berichtet, daß sich die englische Flotte in einem nicht sehr erfreulichen Zustande befände. Nun haben die jetzt stattfindenden britischen Seemannsöber zu einer weiteren großen Enttäuschung geführt. Es stellte sich nämlich — nach dem „Standard“ — heraus, daß der Torpedofänger „Niger“, der den Royal Sovereign mit voller Dampfkraft begleiten sollte, nicht 14 Knoten die Stunde machen konnte. Der „Niger“ ist eines der 30 letzten Schiffe, die von der britischen Admiralität zur Verfertigung von besonderen Obliegenheiten gebaut wurden. Sie waren so zu sagen die Antwort auf die Torpedoboote, welche die Franzosen im mittelländischen Meere und anderswo stationiert haben. Man nahm an, daß sie 19 bis 21 Knoten in der Stunde zurücklegen könnten. Jedoch nur wenige von ihnen können durchschnittlich 16 Knoten machen. Die Franzosen dagegen haben Torpedoboote, welche 25 Knoten und mehr rennen können.

— Ueber den Streik der englischen Kohlenarbeiter wird aus London gemeldet, daß Gerüchte in Bezug auf ein bald zu erwartendes Kompromiß zwischen den Grubenbesitzern und Kohlenarbeitern im Umlauf seien. — Unterbesen fanden am Mittwoch Nachmittag in dem Kohlenbistritz nahe

Inserate finden die werksamste Verbreitung und kosten pro Seite 15 Pfg. für Ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg: Annensen & Expedition von F. Böttner. Kattede: Herr Post-Expedient Mannich. Delmenhorst: J. Edelmann. Bremen: Herren E. Schlotte u. W. Scheller.

bei Dewsbury erste Unruhen statt, wobei viele Personen verletzt wurden. Auch in Wigan und in den Werten Main Gruben, nahe bei Leeds, kam es zu Konflikten. — Augenblicklich beträgt einschließlich der Frauen und Kinder die Zahl der Ausständigen über 400,000. Diese Zahl vermehrt sich in nächster Woche noch um 30,000 Mann, die ordnungsmäßig gekündigt haben. In den großen Werken von Manchester, Bradford, Nottingham stellt sich bereits Kohlenmangel ein. Man befürchtet, daß der jetzige Streik so allgemein werde, wie die Welt ihn noch nie gesehen.

Rußland. Anknüpfend an die Meldung, daß der russische Minister auf Oesterreich-Ungarn keine Anwendung findet, berichten die „Vish. Wied.“, die russisch-oesterreichischen handelspolitischen Verhandlungen seien in sehr regem Fluß; fast täglich fänden Meinungsaustausche und Unterredungen statt, und man sehe einem bereits baldigen günstigen Abschlusse der Verhandlungen entgegen. Sie würden auf folgender Grundlage geführt: Oesterreich erstreckt dieselben Erleichterungen, die Frankreich von Rußland zugestanden erhalten hat. Rußland fordere, wie gerichtlich verlaute, dieselben Rechte, die Oesterreich-Ungarn durch den deutsch-oesterreichischen Handelsvertrag gewährt hat, und dieselben Einfuhrvergünstigungen, die Oesterreich-Ungarn anderen Staaten, mit denen es in zollpolitischen Verhandlungen steht, noch gewähren wird.

Amerika. Die Revolution in Argentinien macht immer weitere Fortschritte. Wie aus Buenos-Ayres gemeldet wird, hat sich der Gouverneur von Santa Fe am Mittwoch den Aufständigen ergeben. La Plata ist von den Aufständigen umzingelt, man glaubt, daß sich auch hier der Gouverneur ergeben werde. Die Truppen der Nationalregierung sind angewiesen, sich zum Marsch nach La Plata bereit zu halten. In den Kämpfen bei Rosario sind gegen 100 Mann gefallen und etwa 300 verwundet. — Nach einer Meldung aus Rio de Janeiro hat sich der Aufstand nun auch auf die Provinz Santa Catarina ausgedehnt und haben Kämpfe bei Blumenau und Desferro stattgefunden. Diese Nachricht ist darum von Bedeutung, weil es sich hier um deutsche Kolonien handelt. Blumenau zählte 1887 etwa 17,000 Einwohner, wovon 14,000 Deutsche. Die Stadtverwaltung ist gänzlich deutsch. Auch Desferro, die Hauptstadt der Provinz, besitzt eine zahlreiche deutsche Bevölkerung und befindet sich der gesamte Großhandel in deutschen Händen. Der Gouverneur hat Desferro bereits verlassen.

Explosion auf dem Panzerschiff „Baden“.

Wie wir aus Kiel schon gestern kurz telegraphisch gemeldet haben, ist unsere Marine am Mittwoch Nachmittag von einem entsetzlichen Unglücksfall betroffen worden. Auf dem Panzerschiff „Baden“ ist bei einem Schießversuch eine Kartusche explodiert, wobei neun Personen (zwei Offiziere und sieben Mann) getötet und mehr als 16 Mann schwer verwundet wurden. Während der Explosion befand sich auch Prinz Heinrich mit dem Admiral Schröder an Bord der „Baden“. Der „Wol. Ztg.“ entnehmen wir über das Unglück noch folgenden telegraphischen Bericht:

Kiel, 3. August.

Das Unglück ereignete sich gestern Nachmittag 3 Uhr an Bord des Flaggschiffes der Manöverflotte, Panzerschiffes „Baden“, welches in der Strander Bucht mit Schießübungen nach ausgedehntem Ziel beschäftigt war. Als das 21-Centimeter-Geschütz Nr. 4, welches im Thurm des Schiffes steht, eben geladen hatte, um seinen Schuß voraus abzugeben, explodierte die Kartusche und ging zum Rohr hinaus, unter der bedienenden Offizier und Mannschaften eine entsetzliche Wirkung ausübend. Der Geschützkommandeur Leutnant z. S. Delsner aus Neuenwalde, welcher bei der Explosion hinten auf der Lafette stand, wurde von dem das Geschütz hinten schließenden Keil zerrissen und über Bord geschleudert; seine Leiche ist bisher nicht gefunden worden. Getötet und zum eifrig schwer verletzt wurden außerdem der Unterleutnant z. S. Zembich aus Bremen, der Oberbootsmannsmaat Raguwiede aus Plauen, der Dermatroje Kriephoff aus Uckermünde und die Matrosen Brütting aus Berlin, Goldbaum aus Albenort, Melissen aus Lenta, Schindorf aus Trapöhnen und Höfner aus Jagelstedt, im Ganzen zwei Offiziere und sieben Mann, von deren Leichen außer derjenigen des genannten Leutnants noch die des Matrosen Melissen über Bord geschleudert wurde. Schwer verwundet, zum Teil stark verbrannt, sind sechzehn Mann, nämlich Oberfeuerwerksmaat Wolle, Bootsmannsmaat Hinkelmann, Mejerbootsmannsmaat Huthmann, die Matrosen Hübler, Edelkott, Franzen, Dehn, Entrop, Buschmann, Fing, Naft, Eys, Klüde, Senkels, Waidelich, Hüterei. Außerdem kamen mehrere Mannschaften mit leichteren Wunden davon. Der Anblick an Deck unmittelbar nach der Katastrophe war nach den Berichten von Augenzeugen ein schrecklicher. Die verstümmelten Körper und abgerissenen Glieder der Toten lagen zerstreut umher, teilweise ziemlich beträchtlich von der Unglücksstätte entfernt; ein Mann war über den Thurm hinweggeschleudert, zwischen den Toten lagen die brennenden Fetzen der explodierten Kartusche; die Kleidungsstücke der Leichen sowohl, wie der noch lebenden Bedienungsmannschaften standen zum größten Teil in Flammen. Sofort wurde Feueralarm geschlagen, die Wasserpumpen in Thätigkeit gesetzt. Mannschaften und Offiziere, unter letzteren auch Prinz Heinrich, der mit Admiral Schröder, dem Kommandanten der „Baden“ und andern Offizieren den Schießübungen auf der Kommandobrücke zugehört hatte, waren rastlos thätig,

den brennenden Mannschaften die Kleider von Leibe zu reißen, während gleichzeitig die ärztliche Hilfsthätigkeit an Ort und Stelle begann. Um 7 Uhr traf das Panzerschiff, die Flagge halbfalt geißelt, im inneren Hafen ein, wo sogleich mit der Ausschiffung und Ueberführung der Toten und Schwerverwundeten ins Marine Lazarett begonnen wurde. Wie das Unglück entstanden ist, darüber ist bisher nichts verlaute. Das Geschöß sitzt noch vor der Mündung im Laufe des Geschützes.

Aus dem Großherzogtum.

(Der Raubdruck anderer mit Preussenspreisen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion freizustellen.)

Oldenburg, den 4. August.

Se. Königl. Hoheit der Großherzog unternahm am Mittwoch mit den Herren seiner Begleitung von Feber aus eine Wagenfahrt nach dem Norden Beverlands. In Hornumersiel, in Minlen (wo die Kirche besichtigt wurde) und weiter auf der Küchfahrt in Hohenkirchen, Oldorf und Tetten war man überall auf einen festlichen Empfang des Landesherren bedacht gewesen. In letzterem Orte läuteten die Glocken und die Damemelt, sowie die männliche Bevölkerung von Tetten hatten sich zahlreich zur Begrüßung des Landesherren aufgestellt. Herr Pastor Oldenburg hielt eine kurze Ansprache. Am Mittwoch Abend ist der Großherzog mittels Sonderzuges nach Rastede zurückgekehrt.

Militärisches. Die im vorigen Jahre während des Manövers in der Zeit vom 12. bis 22. August bei Hameln stattgehabten Manöverübungen unseres Infanterie-Regiments werden in diesem Jahre hier stattfinden. Dieselben werden kurz vor dem Manöver, und zwar in der Zeit vom 21. bis einschl. 26. d. Mts. in der Umgegend unserer Stadt abgehalten. — Unser Dragoner-Regiment ist gestern nach Althorn ausgerückt, wo gleichwie im verfloffenen Jahre in der großen Althorner Heide Geschützschießübungen stattfinden. Die Mannschaften werden teils in den umliegenden Ortschaften Althorn, Sage, Großenmeten, teils in Bivonuf untergebracht.

Die in diesem Jahre zur Erprobung ausgegebenen Mannschaften werden, wie der „Wol. Ztg.“ von amtlicher Seite mitgeteilt wird, nicht mehr zu Übungen herangezogen. Da bei der diesjährigen Aushebung der Rekrutenbedarf für das stehende Heer auch trotz der erheblichen Verstärkung vollständig gedeckt ist, so werden die Erprobungen in Friedenszeiten mit Übungen jedenfalls verschont bleiben. Ueber die spätere Verwendung oder Zuteilung zur Landwehr zweiten Aufgebots oder Landsturm sollen demnächst nähere Bestimmungen ertulien werden.

Manöver 1893. Gleich wie im vorigen Jahre sind wir auch in diesem Jahre in den Stand gesetzt, unseren Leuten eine kurze Disposition über das diesjährige Manöver im Bereiche des 10. Armeekorps, so weit die hier garnisonierenden Truppen in Betracht kommen, zu geben. Ueber die Abreise der Regimenter haben wir bereits gestern berichtet und fügen hier über die Eisenbahnfahrt des Infanterie-Regiments noch folgendes nach: Das 1. und 2. Bataillon verlassen am 28. August (nicht am 29., wie gestern berichtet) Oldenburg, und zwar im 8.40 Min. vormittags, das 3. Bataillon um 9.30 Minuten vormittags und werden direkt über Bremen-Altenburg, mit kurzem Aufenthalt auf beiden Stationen, nach Hannover befördert, woselbst die Ankunft am 2.30 Min. nachmittags vorgehen ist. Die Ankunft in Bremen erfolgt 10.17 Min., in Althorn 12.39 Min. mittags. — Am 29. und 30. August findet Brigaderegimenten bei Hannover statt, am 31. August (Donnerstag) ist Ruhetag. In der Zeit vom 1.—4. Sept. ebenfalls Brigaderegimenten, alsdann Eisenbahnfahrt bezw. March nach Schwarzmeer, woselbst nach einem Ruhetag am 6. Sept. (Mittwoch) zwischen Bissendorf und Schwarmmiedt Brigademanöver stattfinden. Am 11. Sept. ist wieder Ruhetag. Vom 12.—16. Sept. werden (mit Ausnahme des 13. Sept., an welchem Ruhetag ist) Manöver innerhalb der Division zwischen Silbeshelm-Mingelheim abgehalten. Am 17. Sept. (Sonntag) ist wieder Ruhetag. Vom 18.—20. Sept. findet das Korpsmanöver in der Gegend bei Lutter statt und erfolgt am 20. Sept. gleichzeitig die Rückkehr nach Oldenburg. Das Infanterie-Regiment wird per Bahn zurückkehren.

Die 100jährige Jubelfeier des Großherzogs findet bekanntlich am Montag und Dienstag nächster Woche statt. Dem Festaktus in der Aula des Gymnasiums am Dienstag Morgen wird auch Se. Kgl. H. der Großherzog beiwohnen. Wir teilen in nachfolgendem noch einmal das Programm der Feier mit: I. Montag, den 7. August, abends 8 Uhr: Begrüßung der Festgäste und gesellige Vereinigung in der „Union“. II. Dienstag, den 8. August, 1. vorm. 9 1/2 Uhr: Festaktus in der Aula des Großherzogsgymnasiums. a) Gesang, b) Eröffnung der Feier durch einen Vertreter der Großherzoglichen Regierung, c) Gesang, d) Festrede des Seminarleiters, e) Gesang, f) Rede eines Vertreters der oldenburgischen Volksschullehrer, g) Gesang. 2. Zwischen dem Festaktus und dem Festessen: Besichtigung des Seminars. 3. nachm. 2 Uhr: Festessen in der „Union“. 4. In Anknüpfung daran Konzert im Garten des „Schützenhofs“. (Karten, welche zur Teilnahme am Festessen und Konzerte berechtigen, wird das Festkomitee am Vorabend und am Morgen der Hauptfeier gegen Zahlung von 2.50 M. ausgeben.) 4. abends 8 Uhr: Gesellige Vereinigung in der „Union“. III. Für die Kinder der Seminarhelfer findet am Montag, den 7. August, für die Seminarhelfer am Mittwoch, den 9. August, eine besondere Feier statt.

Das Erntewetter ist kein besonders günstiges für den Landmann, da es fast ein einziger Tag ohne Regen vorgeht und auf diese Weise viel gemähter Roggen naß ins Bind kommt. Da außerdem der Roggen wegen seiner be-

deutenden Schwere überall stark lagert und die Witterung durchgängig sehr warm ist, so ist die Gefahr des Auswachsens sehr groß. Auch Hafer, welcher früh geät ist, wie ebenfalls Gerste sind bedeutend gereift, so daß beide Fruchtarten nun gemäht werden können. Ungünstig scheint auch der Regen auf die Kartoffelfelder einzuwirken, die mit den älteren, hier allgemein verbreiteten Sorten, wie Wildeschäuler, Rosenkartoffel und Sunter, bepflanzt sind. Hier tritt schon stellenweise stark die Kartoffelfaule auf, welche mit dem Schwarzwerden des Laubes beginnt. Dagegen sind die spät gepflanzten und neueren Sorten jetzt im besten Wachstum und sehen erst jetzt Knollen an, so daß diese eine reiche Ernte versprechen. Vieles klagt man auch über die Bodenfruchtbarkeit der Kartoffeln. Die Erbsen sind überall stark mit Mehltau befallen, die Bohnen bekommen stellenweise schon die Knochfrucht, dagegen zeigen Feldbohnen sehr gut an. Der Kehl wächst vorzüglich und ebenso ist der zweite Grasschnitt bis jetzt sehr gut und berechtigt zu den besten Hoffnungen. Der Kornertrag des Roggens sowohl in Güte als Schwere muß ausgezeichnet sein. Der Buchweizen hat auf dem Moore einen herrlichen Stand und wird jedenfalls eine gute Ernte abgeben, da bekanntlich der Buchweizen ja, wie man sagt, „hinanregnen“ muß.

Der Stein des Anstoßes beim Brückenbau am Rummelweg, welcher am Mittwoch Abend dem Futur widerstand, hat gestern Abend gegen 8 1/2 Uhr dem Pulver im Verein mit der Schießbaumwolle weichen müssen. Er ist jetzt soweit beseitigt, daß die Kammarbeiter rüstig fortgesetzt werden können. Feuertische sind gestern nicht, wie das vorherige Mal, getrimmert worden, weil die Einwohner der Feuerstraße in der nächsten Nachbarschaft der Explosion alle Fenster geöffnet hatten.

Prämiiertes Geflügel. Auf der am 21. v. M. in Leer abgehaltenen Geflügel-Ausstellung erhielten folgende Mitglieder des Vereins Oldenb. Geflügel-Freunde auf ihr dort ausgestelltes Geflügel Preise: Herr Bäckermeister Diers auf Rehbusch, Italiener den 1. Preis, der beste am Minorca den 3., Herr Maurermeister Hegeler auf Silberlad den 2., der beste auf gepr. Italiener den 3., Herr Kupfermeister Müller auf Schm. Italiener den 2., Herr Malermeister Köfer auf Minorca den 2. und Herr Wagenmeister Bernhaln auf Tauben den 2. Preis. Außerdem hatten die Brauereibesitzer Dirrieslands sehr wertvolle Ehrenpreise geistigt. Von diesen erhielt Herr Diers einen Ehrenpreis auf seine rehbusch. Italiener. Ein solches Interesse an der Geflügelzucht seitens der Herren Stifter kann nur lobend erwähnt werden und wäre es sehr erwünscht, wenn die Geflügel-Ausstellungen auch in anderen Lande durch dergleichen Stiftungen unterstützt würden.

Einem praktischen Rat für Feuertische giebt der „Sonntags“ in Folgendem: Man nimmt auf solche Bahnen, bei denen man kein Freizeigepäck zugehen erhält, einen möglichst großen Handkoffer mit und sendet als Uebrige in Paketen von je 5 kg am besten in den überall häufigsten festen Pappkartons an die eigene Adresse postlagernd oder nach dem Hotel voraus und macht es bei der Rückreise ebenso. Man erzielt hierdurch eine sehr beträchtliche Ersparnis, wie folgendes Beispiel zeigt: Nehmen wir an, eine Familie reist von Königsberg nach dem Gardajee. Von Königsberg nach Riva hin und zurück sind 3312 km. Giebt die Familie zwei Koffer von je 51 kg auf, so muß sie für die in Rechnung gestellten 120 kg ungefähr 170 M. bezahlen! Nimmt sie aber drei tüchtige Handkoffer, jeden ungefähr zu 15 kg, so bleiben ihr noch 57 kg zu befördern. Kostet sie sich für wenige Mark zwölf Pappschachteln und befördert sie diese als Pakete, so betragen die Kosten hin und zurück nur 12 M. statt 170 M.

Der hiesige Kampfgesoffenverein hielt gestern Abend in seinem Vereinslokale, dem großen Saale der Markthallen, seine Monatsversammlung ab. Nachdem der geschäftliche Teil erledigt war, ergriß Kamerad Wachtenorf das Wort und feierte in einer Ansprache die Verdienste des Kameraden Eisenbahnkassisten Zfken, welcher dem Verein seit 20 Jahren angehört und sich als Vorstandsmitglied um denselben große Verdienste erworben hat. Freudig stimmten die Anwesenden in das Hoch auf den Jubilair ein, und es legte dies Zeugnis davon ab, welcher Beliebtheit derselbe sich im Verein erfreut. Der Selangverein des Vereins, „Kameradschaft“, stiftete einen Vorbeerkranz mit 20 Blättern, während der Kampfgesoffenverein einen Ehrenkranz spendete. Dem Jubilair zu Ehren wurde ein stotter Kommerz veranstaltet, auf dem Ansprachen, Chorlieder sowie Vorträge des Selangvereins, „Kameradschaft“ in bunter Reihe abwechselten. Den Schluß der Feier bildete ein schneidiger Paradenmarsch, den die Kameraden, an dem Jubilair vorbeibefördernd, ausübten.

Der Kriegerverein vor dem Selanggeisthorr hat in seiner am 3. d. Mts. abgehaltenen Monatsversammlung beschloffen, am Sonntag, den 3. September cr. zur Feier des Sedanfestes einen Ball im Vereinslokale „Hotel zum Lindenhof“ abzuhalten.

Das Oldenburger Schützenfest, welches am kommenden Sonntag stattfindet, scheint in diesem Jahre besonders großartig zu werden, denn seit zwanzig Jahren ist der Festplatz nicht mit so viel Wunden, welche schon jetzt dort aufgeschlagen sind, besetzt gewesen wie in diesem Jahre. Girtus, Panoptikum, Panoramas wechseln in bunter Reihe ab mit Tanzbuden, großen Schanteln, Karussells, Photographiebuden u. Auch teils des Oldenb. Schützenvereins wird alles aufgeboden, das Fest großartig zu gestalten. Außer Volksbelustigung, Feuerwerk, Illumination des Gartens und Konzert, findet abends in den beiden, vom Dekorateur H. Engelle auf's prächtigste decorierten Sälen großer Festball statt. Wenn das Wetter ein freundliches ist, wird es an Beuchern gewiß nicht fehlen.

Unfall. Gestern hat sich in Althorn bei den Schießübungen des Dragonerregiments ein bedauerlicher Unfall ereignet. Ein Soldat wurde von einer zufällig explodierenden Patrone im Gesicht und am linken Arm schwer verletzt, so daß seine sofortige Ueberführung

mit dem nächsten Zuge in das hiesige Garnison-Lazarett notwendig wurde.

Kleine Notizen. Die freiwillige Feuerwehr des Oben. Turnerbundes hält heute Abend eine Spritzenprobe ab. Dieselbe beginnt 8 1/2 Uhr abends. — Der wöchentliche Markt eines total Betrunknen, der sich in den Schmutz des Walles gebettet hatte, wurde gestern Abend einigen Passanten jenes Weges zuteil. Mülltüchtige Personen hoben den fast vollständig mit Schmutz überzogenen Betrunkenen auf und brachten die Freude, ihn soweit erüudeten zu können, daß er nach Hause geschafft werden konnte.

Feuer. 3. August. Dem Vernehmen nach wird Herr Brauereibesitzer Jettförer demnächst eine Wasserleitung von Siebelshaus nach der Brauerei legen lassen. Bisher wurde das Wasser tagtäglich auf Wagen angefahren, die Entfernung wird ziemlich genau 3 Kilometer betragen. In größerer Nähe der Brauerei konnte gutes Wasser in ausreichender Menge nicht gefunden werden. — Für die oberen Klassen der Mädchenchule wird jetzt der Turnunterricht eingeführt. Es ist sehr günstig für diesen Zweck, daß die Turnhalle neben der Mädchenchule steht. — In diesem Jahre sind zehn Jahre seit der Gründung der freiwilligen Turner-Feuerwehr hierseits verfloßen. Aus dieser Veranlassung soll am 27. d. Mts. eine größere Festlichkeit mit Uebungen der Wehr abgehalten werden. — Der gute Erfolg des letztjährigen ersten Kegelfestes hat die hiesigen Keglervereine veranlaßt, auch heuer ein solches Fest, und zwar vom 12. bis 14. August, zu veranstalten.

Wachschiff. 3. Aug. Nachdem bereits Ende Februar d. J. mit dem Aufstehen des Weges über den Aufwändig zur neuen Kasteille der Bremer Dampfschiffe begonnen worden, ist jetzt auch endlich die von Herrn Baumtuechener Glohstein in Humberich bei Verne geleistete Angelegenheit so weit fertiggestellt, daß sie in Benutzung genommen werden kann. Die Brücke hat die enorme Länge von 251 m. und dürfte somit als die längste derartigen Zweck dienende Laufbrücke an der ganzen Unterweiser angesehen werden können. Ein Teil derselben ist so eingerichtet, daß er im Winter bei eventuell eintretenden Eisgängen vollständig entfernt werden kann, ohne daß solches besondere Schwierigkeiten verursacht. Die ganze Anlage ist auf etwa 10,000 M. veranschlagt. Anzuerkennen ist das Entgegenkommen der Verwaltung der Werfwerkstätten, welche bei Herstellung der Anlage bereitwillig Hilfe geleistet hat. Der Erbauer der Brücke hat mit der ährst soliden und geschmackvollen Einrichtung derselben besondere Ehre eingelegt. — Somit ist also jetzt der lang gehegte Wunsch der Bewohner der Dierfelder Marsch und besonders unseres Ortes nach einer bequemeren Dampfschiffverbindung endlich in Erfüllung gegangen. Von Fremden dürfte die sich jetzt bietende günstige Gelegenheit, auf bequeme Weise dem Anwohner unseres Marschbüchters Herrmann Wllmers mit seinen ausgezeichneten Altertums- und Gemäldesammlungen u. einem Besuch abzuwarten, in Zukunft recht oft ausgenutzt werden.

Warfeth. 3. August. Am nächsten Sonntag, den 6. August, wird zur Erinnerung an den hochseligen Kaiser Friedrich III. vom Warfethen Kriegerverein hierseits eine Kaiser Friedrich-Gilde gefeiert werden und zwar ist für diese Feier nachstehendes Programm festgesetzt. Um 3 Uhr Nachmittags Festmarsch vom Vereinslokal zum Warfethen Schart, von hier nach Warfeth auf dem Dichte entlauf, alsdann ca. 4 Uhr Aufstellung bei der Gide und Einweihung derselben. Von 5 Uhr Freikonzert in Heisenbüttels Garten, bei ungunstiger Witterung im Saal. Von 8 Uhr an Ball bei Wm. Heisenbüttel, sowie im Vereinslokal (D. Barrels, Wlgen). Die Kriegervereine der Umgegend sind zu dieser Feier eingeladen.

Wildeshaufen. 3. Aug. Die Ermittlung der landwirtschaftlichen Bodenbenutzung pro 1893 hat für die Stadt Wildeshaufen ergeben: In Wintergeren 503,37 ha, Sommergeren 1,19, Hafer 144, Anbaugewäsen 0,36, Erbsen 0,18, Rüben 0,18, Lupinen zum Unterpflügen 4,75, Kartoffeln 109,82, Möhren 0,60, Kraut und Feldbohnen 1,77, Flachs 0,03, Alee 5,10, Serrabella 0,25, Bracke 9,18, Ackerland insgesamt 780,78, Haus- und Obstgärten 43,67, Wiesen 371,95, Weiden 10,10, Forsten und Holzungen 435,37, Haus- und Hofräume 16,04, Ob- und Unland 295,09, Wegeland und Gewässer 111,78, insgesamt 2065 ha 38 ar. Außerdem besitzt die Stadt Wildeshaufen und viele Bürger in benachbarten Hannover erheblichen Grundbesitz, welcher bei der vorstehenden Ermittlung nicht berücksichtigt ist. — Der hiesige Kriegerverein veranstaltet am Sonntag, den 3. September, eine öffentliche Sedanfeier, bestehend aus Festzug, Festrede beim Kriegerdental, Kinderfeier, Gesang- und Musikvorträgen. Abends findet Festball statt. Da im vorigen Jahre der Cholera wegen die Feier ausfallen mußte, so wird die Beteiligung diesmal voraussichtlich eine große sein. — Die Bezirkskommission der Landwirtschaftsabteilungen Wildeshaufen-Östlingen und Hüntlingen-Großentenen wird am Montag, den 4. September, auf dem Schützenplatze zu Wildeshaufen stattfinden. Die Wirtschaft im Festzelt ist wiederum dem Wirtz Immozy übertragen. Für die Prämiiierung werden erhebliche Beträge zur Verfügung stehen, da vom Umkreis betrage 200 M. Zuschuß, vom Staate 110 M. in Aussicht stehen. Vom vorigen Jahre ist ein Restbetrag von reichlich 200 M. verblieben. Zu wünschen wäre, daß die Beteiligung an der Tierhau betreffenden Gemeinden eine recht große würde. — Da im hiesigen Bezirk dieses Jahr eine gute Döbereiner in Aussicht steht, so wird die schon länger beabsichtigte Obst- und Gemüseaussstellung voraussichtlich im Oktober in Wildeshaufen stattfinden. — In der Eisenbahnangelegenheit haben die Verhandlungen mit den Gemeinden wegen der Zuschüsse noch immer nicht begonnen. Es wäre doch bringend zu wünschen, daß, um dem im Herbst zusammenzutretenden Landtage bestimmte Vorlagen machen zu können, auch die Vorarbeiten für die Linie Delmenhorst-Wildeshaufen-Wegha jetzt gefördert würden, denn fern der hat gerechtere Ansprüche, endlich die Eisenbahn zu erhalten, wie Wildeshaufen, namentlich die hiesigen umfangreichen Gewerbetreibenden, um konkurrenzfähig bleiben zu können, besserer Verbindungen. — Die hier errichtete

Cementdachplattenfabrik Joh. Belmann & Co. ist seit einigen Monaten im Betriebe und voller reichliche Bestellungen vorliegen. — Die Auszichten für die Jagd sind auch hier gute, man trifft viele starke Hühnerketten an und auch Hasen sollen reichlich vorhanden sein.

Aus den benachbarten Gebieten.

Leer. 3. Aug. Im Garten der Wwe. Hlhenfamp zu Steenfeldehagen hat man auf einen Weichhorn eine Birne gepflropft. Seit einigen Jahren gedeiht die Pflanze außerordentlich. In diesem Jahre, reichlich vor Monatsfrüh, prangte der Weichhorn-Birnbaum in herrlichen Früchten und Blüten. Jetzt haben sich die letzten Blüten auch in Früchte verwandelt und es ist ein höchst interessanter Anblick, die Früchte, so verschieden an Größe, auf einen Stamm, ja einen Zweige zu sehen. Was für eine Qualität die Frucht sein wird, läßt sich noch nicht feststellen.

Rapenburg. 2. August. Die anhaltenden Regengüsse der letzten zehn Tage haben dem Boden in unserer Gegend so viel Feuchtigkeit zugeführt, daß man in landwirtschaftlichen Kreisen allgemein der Ansicht ist, die große Klasse werde ein Verderben des in Haden stehenden Roggens und ein Faulwerden der Kartoffeln im Gefolge haben. Die Stimmung der Landwirte ist deshalb eine sehr trübe, um so mehr, als der Stand der Kartoffeln und des Roggens zu den besten Hoffnungen berechtigte. Bei Leer, Rapenburg, Wöllnerich u. a. m. ist der Roggen vielfach bereits ausgewachsen. Dazu kommt noch, daß ein starkes Auftreten der Feldmaus den Ertrag bedeutend vermindert. Große Wiesenflächen stehen unter Wasser und da der Boden durch die kräftigen Niederschläge über und über gelättigt ist, so kann das Wasser nicht eindringen, wodurch auch die Auszichten auf einen ergiebigen zweiten Schnitt zum Teil vermindert sind.

Aus aller Welt.

Erfurt. 2. August. Auf entsehrliche Weise kam gestern Nachmittag der hiesige Eisenbahn-Maschinen-Inspektor Meyen ums Leben. Nachdem derselbe einen Inspektionsgang nach dem Lokomotivschuppen auf dem Güterbahnhofe unternommen hatte und auf dem Geleise nach dem Personenbahnhofe zurückging, wurde er von der Maschine des Berlin-Stuttgarter Schnellzuges Nr. 78 um 12 Uhr 38 Minuten erfasst und in Stücke zerrissen. Meyen hinterließ eine Wittve und drei Kinder.

Bochum. 3. Aug. Hiesig der Zeche „Prinz von Braußen“, welches mit der Zeche „Caroline“ des Harpener Bergbauvereins in Verbindung steht, ist in Brand geraten. Die Beschäftigten beider Zechen, mit Ausnahme eines Bergmanns der Zeche „Caroline“, sind gerettet. Der Schaden „Prinz von Braußen“ ist augenauert und die Abwärmungsarbeiten werden von der Zeche „Caroline“ aus bevervollständigt.

Graz. 3. August. Der 50. Geburtstag R. K. Hofeggers fiel auf den 30. Juli. — Die Buchstaben vor seinem Namen bedeuten den seldstlich seltenen Vornamen „Betti Reutenfeier.“ Man hat dem Dichter, der in seiner herrlichen Heimatgemälden Kriegslach weilt, allerhand Aufmerksamkeiten zugebracht, und es soll ihm zu Ehren am 8. September ein großes Nationalfest stattfinden, und zwar auf einer Allee bei Müllersplatz, wo Hofegger das Schneiderhandwerk erlernte und seine ersten Gedichte schrieb. Bereits am 27. Juli wurde ihm eine Adresse und ein Ehrengeld von 15,000 Gulden überreicht. Auch die Stadt Wien hat das Geburtstagsfest offiziell beglückwünscht. Am Sonntag fand in Kriegelach ein großes Volksfest statt. Zahlreiche Abordnungen aus Wien, Graz und Steiermark überreichten Hofegger Glückwunschsadressen und Geschenke. Zahlreiche Glückwünsche trafen auch aus Deutschland, insbesondere vom Rhein, ein.

Bonn. 3. August. Auf dem Schiefplatze bei Wahl wurde gestern ein Unteroffizier der Fußartillerie im Sicherheitsstand durch ein Sprengmittel getötet.

Wresden. 3. August. Die hier tagende Jahresversammlung des Allgemeinen Deutschen Musikerverbandes beschloß, „dabin zu wirken, daß die Musiker als Gewerbetreibende anerkannt und ihnen samt den Musiklehrerinnen die Vorteile des Gesetzes zum Schutze jugendlicher Arbeiter zuteil werden.“ Auch beschloß man energische Schritte zu thun, um die Konkurrenz, welche durch die Militärmusikkapellen und die Beamtenmusik, sowie die Knabenkapellen den unabhängigen Musikern gemacht wird, zu beseitigen.

Genberg. 3. August. Aus russisch-Podolien treffen beunruhigende Nachrichten über das rapide Umsichgreifen der Cholera ein. Die Seuche soll einen bösartigen Charakter annehmen und in den meisten Fällen tödlich verlaufen. Die Regierungsmaßregeln erweisen sich als vollständig ungenügend.

Kieu. 3. August. In einer hiesigen Fabrik fand gestern eine Benzingerplosion statt, welche das Fabrikgebäude zerstörte. Zahlreiche Arbeiter wurden getötet und viele andere verletzt.

London. 2. August. Der amerikanische Generalkonsul in Siam, Townsend Smith, beschreibt in einer Zeitschrift eine interessante Ceremonie, in welcher der Kronprinz jenes Landes die Hauptrolle spielt. Nach einer alten Sitte in Siam darf eine Haarlocke auf dem Haupte jedes jungen Kindes lang wachsen. Dieselbe bleibt dann mehrere Jahre lang aufgewickelt auf dem Kopfe. Wenn die Mädchen das 11. und die Knaben das 12., 13. oder 14. Jahr erreicht haben, wird dieselbe abgeschnitten. Die Ceremonie der Lockenabsehnung, in welcher der Kronprinz die Hauptperson war, fand im Jahre 1891 statt. In einem der Gärten des königl. Palastes war ein mit Gold und Silber geschmückter künstlicher Berg errichtet worden. Treppen führten zur Spitze desselben. Er war mit kleinen Bäumen, Blumen und anderen Dekorationen, welche symbolisch die vier Himmelsgegenden darstellten, verziert. Auf dem Gipfel des Berges befand sich eine Grotte, in welcher der Kronprinz sich badete und darauf wurde ihm unter großen Feierlichkeiten die einzige Locke auf dem Haupte abgeschnitten. Die Festlichkeiten nahmen 6 Tage (1) in Anspruch.

— 3. August. Auf dem Segelschiffe „Elizabeth“, welches von Cherbourg nach Hochseer unterwegs ist, wurde gestern ein Fall asiatischer Cholera festgestellt. Das Schiff kam in Gravesend in Quaranäne. Auf einem aus Antwerpen kommenden dänischen Dampfer erkrankte ebenfalls ein Matrose an asiatischer Cholera.

Napel. 3. Aug. Von der Cholera. Die italienischen Behörden haben sich endlich entschlossen, die Geheimtheorie aufzugeben und zugegeben, daß verdrückende Landestheile von der Seuche befallen sind. In den Provinzen Guncio und Alessandria (Nemone) sind in einem Dutzend verschiedener meist kleiner Ortschaften bis jetzt etwa 50 Erkrankungen mit 30 Todesfällen vorgekommen. Viel mehr Beunruhigung erregt wegen der Größe und Bedeutung der Stadt, wegen ihrer beinahe ungunstigen Verhältnisse und der Erinnerung an die Choleraepidemien der Jahre 1884 und 1885 das

Auftreten des schlimmen Feindes in Neapel, worüber wir bereits berichtet. Schon vor etwa 14 Tagen starben, und zwar binnen wenigen Stunden nach der Erkrankung, die folgende Person auf, zuerst ein Totengräber im Quartier Mercato, dann eine Insassin des Klosters S. Gregorio Armeno, eine Händlerin in einem „Bajio“ des Quartiers Vicaria, ein junger Mann aus Lanciano und ein paar andere Personen. Bald folgten einige neue Fälle in verschiedenen Stadtteilen. Viele vornehme und wohlhabende Familien sind deshalb aus der Stadt geflüchtet. Es folgten, wie man der „Post. Itg.“ schreibt, Erkrankungen unter der Mannschaft des Kanzereschiffes „Umberto“, das vorgelagert nach der Beobachtungsstation Ajinara geschickt und entsandt wurde, dann unter der Feuerbohle

— **Exzellenz Stephan als Dichter.** Generalpostmeister Exzellenz v. Stephan hat bereits mehrfach bewiesen, daß er dem Begabung mindestens die gleiche Teilnahme zuwendet, wie dem prosaischen aller Postgäule. Als den jüngsten Beweis hierfür können wir die Verse ansehen, welche Ex. Exzellenz in der vergangenen Woche in Fortiere, einem bei Nettel belegenen reizenden Seebadort, welcher sich dadurch auszeichnet, daß er die nördlichsten Fernpoststellen Deutschlands beherbergt, einem gesammtenhellen Willenbesitzer als „Gedenschrift“ überreicht hat. Herr v. Stephan schreibt:

„An zadjiger Gebirge steilen Abhang
„Kopfhängend“ den Schadel sich nicht spalten —
Bei feuriger Araberische Traggang
Sich mannhaft in dem Sattel zu erhalten —
Beim stürmischen Gebräde toller Wogen
Zur Ruhe das empörte Meer zu zwingen —
Wenn in der Liebe man noch nie betrogen,
Dem Flammenberg Entschungsopfer bringen —
Im Parlament nicht aus der Haut zu fahren,
Wenn man gar Buße thun soll für sein Sphären —
Wohl mag das Mut und Manneskraft verlangen,
Gern will dem Sieger den Triumph ich gönnen;
Doch schwerer dünkt die Kunst mir, ohne Zang
Melodios das Böhörn blasen können!“

— **Der elektrische Braten.** Das ist die neueste Erfindung, die man auf der Chicagoer Weltausstellung nicht nur sehen, sondern auch riechen und schmecken kann. Die Elektrizität, der Ring-fu, der alles kann, soll nun auch als Kochmittel verwendet werden. In einer Gallerie des Chicagoer Elektrizitätsgebäudes ist dieses neueste Weltthunder zu sehen. Auf einem Tische liegt ein schwarzer Kasten, dessen geheimnisvolles Aussehen noch geheimnisvoller wird durch eine Anzahl von Drähten, die hinmündigen. Der Kasten öffnet sich und — wie Minerva aus dem Haupte Jupiters — steigt ein gebratener Truthahn heraus. Die Sache ist, wie eine daneben stehende Dame erklärt, ungeheuer einfach. Der elektrische Topf — oder die Pfanne — unterscheidet sich von einem gewöhnlichen Kochgeschäb dadurch, daß in dem Boden derselben ein Netz von ganz feinen Drähten eingelassen ist, durch welche der elektrische Strom läuft und Wärme erzeugt. Will man kochen, so führt man einfach den elektrischen Strom ein. Je mehr Drähte man einschaltet, desto höher wird die Temperatur. In einer Minute ist die Pfanne heiß, in 5 Minuten ist ein Liter Wasser zum Sieden gebracht. Ist man mit dem Kochen fertig, so hebt man die Töpfe oder Pfannen auf, schaltet die Leitung aus und kann den Speisen als Schrank, Scherbröckel oder Lebkuchen verwenden. Also wieder eine neue Bequemlichkeit für — die Dienstboten der Zukunft, — das heißt, wenn es unter solchen Umständen in Zukunft noch Dienstboten geben wird, was immer unwahrscheinlich erscheint, denn wie die Dame, die den Kochapparat erklärt, allen Ernstes versichert, werden die Hausfrauen nun im Salon kochen können. Aber Besuche dürfen sie dabei doch nicht empfangen, sonst brennt der Braten trotz Elektrizität an.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Berlin. 3. August. Von der Börse. Die Börse hatte bei Eröffnung keine ausgesprochene Tendenz. Wien meldete schwache Haltung und Anzeichen der Bultua. Hier hat die Dividendenbemessung der Bochumer Gußstahlfabrik vermindert und gleichzeitig der Rückgang in heimischen Anleihen — wofür man übrigens das Ansehen des Geldes auf offenem Markte angiebt —, jedoch sich der Verkehr im Allgemeinen schleppend bei schwandenden Kursen entwickelte. So waren Schweizer Bahnen durchweg gedrückt, heimische lustlos, böhmische matt. Der Bankmarkt zeigte sich träge bei geringen Umsätzen. Schiffsahrtsaktien waren gedrückt. Fremde Fonds wurden mäßig behauptet, nur Italiener waren fest und damit in Verbindung italienische Bahnen besser. Der Wustenmarkt lag still, Türkenlohe blieben schwach. Im weiteren Verlaufe der Börse war der Borsalmarkt beständig infolge Deckungen der Hamburger Rechnung und der Spekulation. Auch laute London wesentlich besser für amerikanische Bahnen. Gesteigerte Silberpreise in Newyork befestigte Mexikaner. Die Haltung der Börse in der zweiten Stunde war ruhig bei behaupteten Kursen, an Schluß nachgebend. Die Nachbörse war matter in lebenden Bankten. Privatdiskont 3 1/2 Prozent.

— Berliner Produktendörse vom 3. August. Die ganz beträchtliche Erholung, die von den gestrigen amerikanischen Märkten gemeldet wird, hat kaum übersehen können, da sie nach der vorangegangenen fortgesetzten Deroberung nur die naturgemäße Folge ist; dementsprechend hat sie denn auch hier keinen sonderlichen Eindruck gemacht, und die festere Haltung, die unser heutiger Markt hervorkehrt, ist zum Teil wenigstens auch auf Rechnung der Zeitungsnutzen zu setzen, die eine Zulassung der vorher mit Aufstand gemachten Verschlässe noch zum alten Zoll für ganz unannehmlich erklären. Daraufhin hat die Spekulation einiges gekauft und erklärt. Daraufhin hat die Börse für Weizen um ca. 1 1/2 Mk. der damit eine Besserung der Preise für Weizen um ca. 1 1/2 Mk. für Roggen um 1/4—1 Mk. zu Wege gebracht; nach Aufstehen dieser Kaufe aber ist der Verkehr in die gewohnte Lustlosigkeit zurückverfallen, und der Schluß war allgemein abgezwängt. Hier ist 1/4—1/2 Mk. besser bezahlt worden. Roggenmehl zeigt im Anschluß an Roggen mäßigen Fortschritt.

Döbenburg, 4. Aug. Kursbericht der Döbenburgischen Spar- und Leih-Bank.

	gest.	heut.
4 pSt. Deutsche Reichsanleihe	107,10	107,65
3 1/2 pSt. do.	86,80	100,95
3 pSt. do.	85,45	85
3 1/2 pSt. Döbenb. Konfols	99	100
(Stücke à 100 M. im Verkauf 1/4 pSt. höher)		
3 pSt. Döbenb. Prämien-Anleihe	127,60	128,40
4 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe	107	107,55
3 1/2 pSt. do.	101	101
3 pSt. do.	85,45	86
3 1/2 pSt. Bremer Staats-Anleihe	97,30	97,85
3 1/2 pSt. Hamburger Rente	97,70	—
4 pSt. Döbenb. Kommunal-Anleihe	101	102,25
4 pSt. do.	101	102,25
(Stücke à 100 M.)		
3 1/2 pSt. do.	97,50	98,50
3 1/2 pSt. Döbenb. Bodencredit-Bankbrief (hinbar)	100	101
3 1/2 pSt. Altener Stadt-Anleihe (Stücke von 5000 M)	86,70	97,25

4 pSt. Darmstädter do.	—	—
4 pSt. Gutin-Bücherer Prior.-Obigationen	101	—
3 1/2 pSt. Weimariische Stadt-Anleihe	96,90	—
5 pSt. Staatliche Rente (Stücke von 20,000 frk. und darüber.)	—	—
5 pSt. Staatliche Rente (Stücke von 4000, 1000 und 500 frk.)	—	—
3 pSt. Italienische Eisenbahn-Prioritäten, garantirt (Stücke von 500 Lire im Verkauf 1/2 pSt. höher.)	—	—
4 pSt. Ungarische Goldrente (Stücke von 1000 fl.)	—	—
4 pSt. do. (Stücke von 500 fl.)	—	—
4 pSt. Braunschw. Pfandbr. d. Annov. Hypothekensb.	101,50	102,05
4 pSt. Pfandbr. d. Preuß. Boden-Kredit-Anstalt-Bank	101	101,55
3 1/2 pSt. Pfandbriefe der Rhein. Hypothekens-Bank	96,30	96,85
5 pSt. Wiefelder Prioritäten	100	—
5 pSt. Borussia-Prioritäten	—	—
4 1/2 pSt. Barpa's Spinnerer-Prioritäten, rückzahlb. 105	—	—
Döberburger Landesbank-Aktien (40 pSt. Einzahlung und 5 pSt. Zins vom 31. Dezember 1892.)	144,50	—
Döberburg. Glasbütten-Aktien (4 1/2 pSt. Zins vom 1. Jan.)	—	—
Döberburg. Dampff.-Schiff.-Aktien (4 pSt. Zins vom 1. Januar.)	135	—
Warszauer-Prioritäten III. Emission	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in M.	168,05	168,85
do. " Rem-Dorf " für 1 S.	20,405	20,505
do. " Rem-Dorf " für 1 Doll.	4,18	4,24
Holländische Banknoten für 10 Gulden	16,77	—

Märkte.
Odenburger Marktpreise
vom 2. Aug. 1893.

Butter, Waage	1/2 kg	1 05
Butter, Markthalle	"	1 10
Rindfleisch	"	55
Schweinefleisch	"	60
Hammelfleisch	"	50
Kalb fleisch	"	30
Flomen	"	60
Schinken, frisch	"	60
Schinken, geräuchert	"	80
Speck, frisch	"	60
Speck, geräuchert	"	70
Mettwurst, geräuchert	"	80
Mettwurst, frisch	"	60
Eier, das Duzend	"	60
Sülzer, Stück	"	1 20
Euten, saime, Stück	"	2
Kartoffeln, neue, 25 Liter	"	1 50
Bohnen, junge 1/2 kg	"	10
Wurzeln, 4 Bund	"	10

Anzeigen.
Zum Seminar-Jubiläum.
Wie verlautet, haben sich Zweifel erhoben, ob zum Seminar-Jubiläum alle Volksschullehrer des Landes als „geladen“ zu betrachten seien. Zur Beseitigung dieses Zweifels wird der Hinweis genügen, daß in den „Odenburg. Anzeigen“ sowie im „Odenburg. Schulblatt“ wiederholt „alle früheren Schüler der Anstalt, alle Volksschullehrer und Schulinspektoren des Landes“ zum Seminarjubiläum ausdrücklich eingeladen sind.
Das Festkomitee.
Diternann.

Zum Seminar-Jubiläum.
Den Festteilnehmern wird hierdurch bekannt gegeben, daß dieselben, um die in Aussicht gestellte Eisenbahnfahrpreis-Ermäßigung zu erhalten, einer neuerlichen Verfügung der Großherzoglichen Eisenbahndirektion zufolge, ihre Teilnahmefarthen nicht bloß — wie anfangs in Aussicht genommen — bei der Rückfahrt, sondern **schon beim Lösen der Billette nach Odenburg** am Schalter vorzuzeigen haben.
Odenburg, 1893, August 3.
Das Fest-Komitee.
Diternann.

Odenburgische Staatsbahn.
Am 9. d. Mts. werden von Hannover nach Frankfurt a/M., Straßburg und Basel über Weihenburg, sowie am 12. d. Mts. nach München über Göttingen-Wehra-Gemünden-Würzburg-Aschbach mit Anschluß nach Salzburg, Ruffstein und Lindau Fern-Sonderzüge gefahren, für welche 45 Tage gültige Rückfahrkarten zu ermäßigten Preisen vom 4. d. Mts. an auszugeben werden. Abfahrt des ersten Sonderzuges von Hannover am 9. d. Mts., 12,38 nachts, Ankunft Frankfurt a/M. 7,50 vormittags, in Straßburg 4,29 nachmittags, in Basel, Central-Bahnhof, 8,36 nachmittags. Abfahrt des zweiten Sonderzuges von Hannover am 13. d. Mts., 1,08 nachts, Ankunft München 6,00 nachmittags.
Die Hin- und Rückfahrt nach Frankfurt a. M., Straßburg und München muß mit dem Sonderzuge, von München weiter mit Sonderzug beziehungsweise bestimmten fahrplannäßigen

Schlotten, vr. Liter	30
Blumenholz, Kopf	50
Nußkernen, Liter	30
Stachelbeeren, Liter	20
Johannisbeeren, 1/2 kg	10
Erbsen, 7 1/2 kg	—
Spitzbohnen, 7 1/2 kg	—
Salat, 3 Körbe	25
Gurken, Stück	10
Lauf, 20 Ferkeliter	25
Ferkel, 6 Wochen alt	13

Leer, 2. August. Der heutige Viehmarkt hatte eine Zutritt von 238 Stück Hornvieh, 14 Rälbern, 2 Schafen. Auswärtige Händler waren nur vereinzelt, aus Ostfriesland und den Ostfrieslän- den benachbarten Gegenden waren die Händler zahlreich vertreten. Der Handel war ziemlich flott, namentlich wurde in hochtragendem Vieh viel Umsatz erzielt, das Angebot war geringer als die Nachfrage. Trotzdem waren die Preise gegen die des Vormarktes nur unbedeutlich gestiegen. Junge Bullen wurden zumest für Wurstfabriken angekauft, die Preise für dieselben waren mäßig, ebenso stellten sich die Preise für Fettvieh. Jährliches und gutes Vieh wurde wenig gehandelt; für Tiere, die schon gefalbt hatten, wurden sehr niedrige Preise gezahlt.
Hannover, 3. August. (Central-Schlacht- und Viehhof. Amtlicher Bericht.) Zu heutiger Viehbörse waren aufgetrieben: — Stück Großvieh, 390 Stück Schweine, 331 Stück Rälber, 27 St. Hammel und Lämmer. Die Preise sind: Großvieh I. Sorte — M, II. Sorte — M, III. Sorte — M Schweine I. Sorte 55—57 M, II. Sorte 52—54 M, III. Sorte — M per 100 Pfd. Rälber I. Sorte 65 M, II. Sorte 60—60 M, III. Sorte 45 M, Hammel I. Sorte 55 M, II. Sorte 50 M, per 1 Pfd.
Tendenz: Handel langsam.
Bremen, 3. August. Amtlicher Viehmarktbericht. Heutiger Auftrieb incl. des gestrigen Bestandes: 73 Rinder, 232 Schweine, 281 Rälber, 195 Schafe. Geschlachtet wurden: 62 Rinder, 228 Schweine, 273 Rälber, 143 Schafe. Lebend ausgeführt: 6 Rinder, 3 Schweine, 7 Rälber, 12 Schafe. Bestand: 5 Rinder, 1 Schwein, 1 Kalb, 40 Schafe. Bezahlt wurden pr. 50 kg Schlachtgewicht für Ochsen 52—60, Lenden 52—60, Etiere 45—54, Kähe 48—56, Schweine 50—58, Rälber 45—65, Schafe 45—55 M.
Tendenz: Rinder famen auch heute nur wenig heran und wurden zu steigenden Preisen schlant verkauft. Schweine vergriffen sich ebenfalls ziemlich reich. Rälber wurden nur langsam verkauft. Schafe handelten sich nur langsam. Unverkauft blieben nur ca. 50 Schafe.
Berlin, 2. August. Städtischer Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 323 Rinder, 6473 Schweine, darunter 158 Ferkel, 1544 Rälber, 2203 Hammel. Rinder, fast nur geringere Ware, wurden glatt zu gehobenen Preisen ausverkauft. — Der Schweinemarkt verlief ziemlich glatt und wurde geräumt. I. 55—56, II. 53—54, III. 51—52 M. p. 100 Pfd. mit 20% Tara; Ferkel 50—51 M. p. Pfd.
Der Rälberhandel gestaltete sich ruhig. I. 50—53, ausgeführte Ware darunter; II. 46—49, III. 40—45 M. p. Pfd. Fleischgewicht. — Fast die Hälfte der Hammel wurde bei ruhigen Geschäft zu unermäßigten Preisen abgesetzt. I. 40—44, beste Lämmer bis 48, II. 32—38 M. per Pfd. Fleischgewicht.
Hamburg, 2. August. (Sternhänge-Viehmarkt.) Der Schweinehandel verlief heute gut. Zugeshifft wurden 600 Stück. Preise: Sengschweine — M, Versandschweine, schwere 54—56 M, leichte 55 bis 56 M, Eanen 40—50 M und Ferkel 53—55 M per 100 Pfd.

Der Rälberhandel gestaltete sich ruhig. I. 50—53, ausgeführte Ware darunter; II. 46—49, III. 40—45 M. p. Pfd. Fleischgewicht. — Fast die Hälfte der Hammel wurde bei ruhigen Geschäft zu unermäßigten Preisen abgesetzt. I. 40—44, beste Lämmer bis 48, II. 32—38 M. per Pfd. Fleischgewicht.
Hamburg, 2. August. (Sternhänge-Viehmarkt.) Der Schweinehandel verlief heute gut. Zugeshifft wurden 600 Stück. Preise: Sengschweine — M, Versandschweine, schwere 54—56 M, leichte 55 bis 56 M, Eanen 40—50 M und Ferkel 53—55 M per 100 Pfd.

Züge erfolgen, dagegen können zur Rückreise (mit Ausnahme der Schnellzüge Nr. 13 bezw. 119 auf der Strecke Baiel-Neustadt a. d. N. über Weihenburg und des Schnellzuges Nr. 51 von Frankfurt a. M. nach Eichberg) alle fahrplannäßigen Züge benutzt werden. Zutritt auf der Rückreise Fahrunterbrechungen gestattet sind, ergibt sich aus den Fahrplänen.
Reisende ab diesseitigen Stationen können Fahrkarten zu ermäßigten Preisen für den Sonderzug nach Baiel in Bremen und für den Sonderzug nach München in Hannover erhalten und haben zur Erreichung des ersten Sonderzuges am 8. d. Mts. den 7,52 abends von Bremen nach Hannover fahrenden Personen-zug zu benutzen.
Die Fahrpreise für Hin- und Rückfahrt betragen:

Von Bremen nach			
1. Kl.	2. Kl.	3. Kl.	
Kraunfurt a. M.	43,10 M	31,90 M	22,40 M
Straßburg	64,60	46,70	33,00
Basel hin u. zurück über Weihenburg	74,00	53,40	37,60
Von Hannover nach			
1. Kl.	2. Kl.	3. Kl.	
München	57,50 M	41,50 M	25,70 M
Reichenhall oder Salzburg	72,10	51,80	31,20
Ruffstein	66,60	47,90	29,10
Lindau	77,70	55,80	33,30

Auf jede Rückfahrkarte eines Erwachsenen werden, jedoch nur für Strecken der Preussischen Staatsbahnen, 15 kg und auf jede halbe (Kinderfahrkarte) 7 kg Freigeopad gewährt.
Nähere Auskünfte erteilt die hiesige Fahrkarten-Ausgabestelle.
Zum Ausnahme-Tarif für die Beförderung von Stroh- und Futtermitteln, gültig vom 26. v. Mts., trat am 1. August d. Js. der Nachtrag II in Kraft, enthaltend neben Ergänzungen des Artikel-Vergleichnisses sowie des Vergleichnisses der dem Tarif beigetretenen Verwaltung eine Tarifvorschrift, nach welcher die Bestimmung über die Anwendung des Tarifs für Heu und Stroh bei Aufgabe von 5000 kg — unter II des Nachtrags I — auch auf **Streuort** (getrockneter Stroh, Rohmaterial für Torfstreu) Anwendung findet.
Die Bestimmungen, betreffend die Beförderung von Heu und Stroh auf zwei offenen Wagen von je nicht mehr als 7,2 m Länge an Stelle eines offenen Wagens von mehr

als 7,2 m Länge sowie die Frachtberechnung hierfür, bleiben über den 31. August d. Js. hinaus bis auf weiteres in Geltung und kommen außer im Lokal-Verkehr sowie im Wechselverkehr mit den Preussischen Staatsbahnen auch im Verkehr mit anderen Bahnen zur Anwendung. Diese Bahnen sind unter IV des Nachtrags namentlich aufgeführt und ist Näheres hierüber bei den Güter-Abfertigungen zu erfahren.
Sonntag, den 6. August, d. Js., fährt abends 10,40 ein **Sonderzug** von **Nordenham nach Hude**, welcher dort 12,02 nachts eintrifft und Anschluß an den Spätzug von **Bremen nach Odenburg** erreichen wird. Für diesen Zug, der auf allen Unterwegsstationen nach Bedarf hält, haben gewöhnliche Fahrkarten Gültigkeit.
Großherzogliche Eisenbahn-Direktion.
Odenburg. Die an der **Nadorferstraße** belegene Bestimmung des **Ferdinand Thormählen** lassen dessen Vormünder am **16. August** er., nachm. **2 Uhr** in **Wahndorf's Gasthause** das auf mehrere Jahre vom 1. Mai 1894 an, meistbietend veräußern.
Das noch neue Wohnhaus hat 2 elegante separate Wohnungen u. kl. Garten.
Gewerkschaftige laden ein.
G. Hagendorff, Auktionator.
Eine neue Sendung süßer, süßreicher
Apfelsinen
traf ein. **D. G. Lampe.**
Ger. Nale u. Büdinge
trafen ein. **D. G. Lampe.**
Cervelatwurst, Plockwurst, Corned Beef, gefochtes Rindfleisch, Nageholz empf. **D. G. Lampe.**
Chocolade u. Cacao empf. **D. G. Lampe.**
Diebig's Fleischextrakt empf. **D. G. Lampe.**
Essigwürfen, a St. 5 A, empf. **D. G. Lampe.**
Glühstoff für Kohlensäure, Patent Martin, geruchlos und dunstfrei.
Beste Plättkohlen.
Meyer am Markt.
auf sofort u. Nov. für Stadt- u. Landwirthschaft lüdt
Ww. Nachwey, Lindenallee.

Schiffsnachrichten.
Odenburg-Portugiesische Dampfschiff-Rederei. Der Dampfer „Porto“, Kapl. Schumann, ist gestern von Lissabon nach Romarag abgefahren.
Erpantungsschiffe zu Odenburg.
Bestand der Einlagen am 1. Juli 1893 13,169,285 M. 36 Pf.
Im Monat Juli 1893 sind:
neue Einlagen gemacht 152,286 „ 28
dagegen an Einlagen zurückgezahlt 102,959 „ 66
somit Bestand der Einlagen am 1. Aug. 1893 13,218,711 „ 98
Bestand der Activa (zinslich belegte Kapitalien und Kassenbestände) 14,267,857 „ 82

Station Odenburg Sommerfahr 1893.		
An von	Nacht	Ab nach
8,2 11,16 9,8	Leer	8,56 11,46
8,56 8,52		8,42 6,57 10
8,8 11,80 2,20	Wit- hlv.	8,32 11,4
5,34 9,03		3,45 7 9,55
8,80 11,80 2,20	Bre	7,8 8,40 11,30
9,4 12,10	men	1,40 2,20
10,25 3,0	Omab	5,45 9,20
5,37 9,5	Qua	8,40 11,38
	Kendr.	5,45 7,15

Kampfgenossen-Verein Odenburg.
Offizielle Bekanntmachung des Vorstandes.
Zur Beerdigung des verstorbenen Kameraden, Kaufmann **W. Schmidt**, verlannteln sich die Vereinsmitglieder am Sonntag, den 5. August d. J., morgens 8 1/2 Uhr, beim Sterbehause, Poststraße Nr. 1.

Kirchennachrichten.
Im **Sonntabend**, den 5. August, Odenburgsgottesdienst (3 Uhr): Pastor Wilkens.
Am **Sonntag**, den 6. August:
1. Hauptgottesdienst (8 1/2 Uhr): Pastor Ramsauer.
2. Hauptgottesdienst (10 1/2 Uhr): Pastor Pralle.
Garnisonkirche.
Am **Sonntag**, den 6. August, Gottesdienst (10 1/2 Uhr): Divisionspfarrer Rogge.

Verloren von der Wallstraße bis in die Lungenstraße eine **silberne Brosche** in zwei Herzformen mit Turken besetzt. Abzugeben gegen Belohnung **Kastanien-Allee 14.**
Ge sucht zum 1. Novbr. ein zuverlässiges **Kindermädchen.**
Frau **J. Wierich.**

Damen f. distr. lieben. Insu. bei Frau **Kühl**, Hebamme, Dsnabrucl, Suttthauerstr. 1. Schöne fr. Lage, gr. Garten.

Rustfahrt
nach **Blumenthal-Begejak** per Dampfer „Garl“ am **Sonntag, den 13. August d. J.** Abfahrt **morgens 6 Uhr vom Stan. Karten à 2 M.** sind zu erhalten bei Herren **v. Seggern, Ritterstr., Ulrich, Grümlich, Mohrstein, Nosenstr., Kayser, Nadorferstr. N.B. Waifapelle an Bord.**

Süd-Mosleseschn. Sonntag, 6. Aug.: **BALL,** wozu freimüthlich einladet. **A. Zitterich.**
Schweizerhalle.
Heute Abend und folgende Tage: **Große Extra-Vorstellung.**
Anfang 7 Uhr. — Entree 50 A.
Ein hochgeehrtes Publikum einladend **M. Dreher.**

„Elektra.“
Odenburg. Schittungir. Ia. Unternehmern zur Darstellung und Popularisierung der Elektrotechnik. Ueber 300 Maschinen, Apparate u. Großartige Experimente durch Dampf-Dynamo-Maschine. Strom von 2 1/2 Pferdekraften verfügbar. Aufgeb. Sprechmaschinen, Bühnensysteme, Tagesneuheiten u.
In Odenburg nur noch kurze Zeit. Geöffn. v. 11—1 Uhr u. v. 4—7 Uhr. Mittw. u. Sonnabends bis 9 Uhr. Sonntag geschlossen. Eintritt 50 A. Schüler und Militär ohne Charge 25 A. Vormittags doppelte Preise.

In der Hochflut.

(Fortsetzung.)
Roman von Friedrich Friedrich. (Nachdruck verboten.)

Paul hatte seit dem Tage, an welchem Nothhahn bewußlos in das Haus gebracht war, nicht Zeit gewonnen, Ella wiederzusehen. Wohl hatte er oft an sie gedacht, aber diesen Gedanken hatte sich zugleich ein Gefühl der Besorgnis beigemischt.

Er dachte an seine eigene Zukunft. Wie gestalterte sie sich? Gelang es ihm, sofort eine neue Stellung zu erlangen? Mit Wangen dachte er an die Zeit zurück, in der er sich vergebens bemüht, in der ihm fremden Stadt Arbeit zu finden. Und die Stadt war ihm in seiner Stellung, die ihn von jedem Verkehr mit anderen fast abgeschnitten hatte, gleich fremd geblieben. Der kleine Mann würde für ihn georgt haben, denn dessen Hand reichte in hundert Kreise und Verbindungen, durch dessen Tod stand er fast ebenso verlassen da, wie einst.

Als er Ella zum erstenmal wieder besuchte, wurde er von Meister Hügel und Doris wie ein Fremder aufgenommen, denn den Dank, dem sich der kleine Mann durch den Tod entzogen hatte, suchten sie ihm zu erweisen. Und auch Ella war ihm gegenüber weniger betrogen. Sie sah die Besorgnis, die er nicht verbergen konnte, zu erraten.

„Sie haben eine sichere Stellung verloren,“ sagte sie. „Kann es Ihnen so schwer werden, eine ähnliche wieder zu finden?“

Paul zögerte mit der Antwort.

„Ja,“ entgegnete er dann. „Durch die Verhältnisse bin ich in eine unglückliche Lage gedrängt. Es war mein Wunsch, zu studieren, durch den Tod meines Vaters wurden mir die Mittel genommen, die Notwendigkeit trieb mich, bei einem Rechtsanwalte als Schreiber einzutreten. Es fehlte mir nicht an Kenntnissen, aber ich habe keine bestimmten Beruf, auf den ich mich stützen könnte. Die Zukunft liegt wie eine unabsehbare Ebene, durch welche hundert Wege führen, vor mir und ich weiß nicht, welchen Weg ich einschlagen soll. Hätte ich ein Handwerk erlernt, oder wäre ich ein Kaufmann, so wüßte ich, welche Richtung ich zu wählen hätte.“

„Können Sie das Veräumte nicht nachholen?“ warf Ella ein.

Paul schüttelte mit dem Kopfe.

„Zum Studieren fehlen mir die Mittel,“ entgegnete er. Dies allein würde ihn nicht zurückdrängen haben, aber in seiner Berufswelt waren ganz andere Wünsche aufgetaucht. Er liebte Ella und wagte nicht, dies zu gestehen, denn es erschien ihm wie ein Hohn, wenn er, der ohne Lebensstellung dastand, um ihr Herz gewonnen hätte, er wagte nicht, einen Beruf zu ergreifen, der ihm erst in Jahren eine gelicherte Lebensstellung ermöglichte, denn er fürchtete, Ella zu verlieren.

„Werden Sie Kaufmann,“ rief Ella. „Ihre Kenntnisse werden Ihnen auch in diesem Berufe zum Nutzen gereichen.“

Paul schweig, er mochte nicht gestehen, daß er gerade zu diesem Berufe am wenigsten Neigung in sich fühlte.

„Ich glaube, der junge Herr paßt nicht zum Kaufmann,“ warf Doris ein, die schweigend zugehört hatte. Sie wäre nicht insande gewesen, ihre Behauptung zu begründen, sie fügte sich auf ihre Empfindung. Sie verstand von dem Berufe eines Kaufmanns sehr wenig, aber sie hatte wiederholt gehört, wie ihr früherer Herr sich darüber geäußert, und die Ansichten desselben waren für sie so wahr wie das Evangelium.

Der Major hatte öfter sich dahin ausgesprochen, daß der Kaufmann sich nie für die Sache selbst, sondern nur für den Gewinn, den sie ihm bringe, interessiere. Der Gelehrte lebe für seine Idee, der Künstler strebe sein Ideal der Kunst zu erreichen, der Fabrikant bringe seinem Stolze, das Beste zu produzieren, oft große Opfer, selbst die Ehre des Handwerkers hänge mit dem Gegenstande, den er anfertige, eng zusammen, der Kaufmann allein bebreite alles nur nach dem Gewinne. Sein Ideal sei der möglichst große Vorteil, sein Interesse sei deshalb nicht ein sachliches, sondern ein egoistisches.

„Welche könnte ich dem Herrn doch nützen,“ fuhr die Alte fort. „Der Major besaß einen Neffen, den Sohn seiner früh verstorbenen Schwester. Der junge Mann war mehrere Jahre in der Fremde gewesen und beachtete nach seiner Rückkehr seinen Onkel oft. Er war Werkführer in einer Maschinenfabrik und ich hörte oft, wie er mit seinem Onkel die Möglichkeit, eine eigene Fabrik zu errichten, beriet. Er war ein beschneider und einfacher Mann, aber nach dem Tode der Frau Majorin und ihrer Tochter war er nicht. Er besaß keinen adeligen Namen, sie nannten ihn einen Handwerker und benahmten sich so ädrosig und geringtugend gegen ihn, daß er zuletzt das Haus mißte. Ich weiß, daß er mit ganz geringen Mitteln eine Fabrik gegründet hat. Er ist immer sehr freundlich gegen mich gewesen und wenn ich zu ihm ginge und ihn bäte, den jungen Herrn anzunehmen, so glaube ich, daß er es thun würde.“

„Doris, thun Sie doch!“ warf Ella in lebhafter Weise bittend ein.

„Welche Stellung könnte ich bei ihm einnehmen?“ fragte Paul.

„Das weiß ich nicht und verleihe ich auch nicht,“ gab die Alte zur Antwort. „Darüber müssen Sie mit dem Herrn selbst sprechen, aber ich denke, jemand, der Lust und einen offenen Kopf hat, kann alles erlernen.“

Auch Ella war dieser Ansicht und Paul jubelte im Stillen über ihre Teilnahme an seinem Geschick. Würde sie dieselbe so offen gezeigt haben, wenn er ihr gleichgiltig gewesen wäre? Er nahm Doris Anerbieten an, zuvor wollte er insofern mit Trude darüber sprechen, denn sie hatte den klugen Kopf ihres Vaters und obgleich sie das Haus selten verließ und abgesehen von den Menschen lebte, so war sie doch in viele Verhältnisse eingeweiht und beurteilte dieselben mit ungemein scharfem Blicke.

Als er am folgenden Morgen Trude von seinem Vorhaben in Kenntnis setzte und sie um ihren Rat ersuchte, zügte dieselbe lüchlernd erwidert zusammen.

„Paul, weshalb wollen Sie mich verlassen?“ fragte sie.

„Meine Thätigkeit für Sie wird bald beendet sein, ich muß doch davon denken, mir eine andere Stellung zu suchen,“ gab Paul zur Antwort.

Trude schien seine Worte kaum gehört zu haben, ihre Gedanken nahmen eine ganz andere Richtung.

„Es ist Ihnen zu still hier,“ fuhr sie fort, ohne ihn anzublicken, „ich kann Ihnen freilich nichts bieten, um Sie zu unterhalten und zu geistigen. Aber ich habe in meinem Schmerze an eins nicht gedacht. Mein Vater war streng, er wog Leistung und Gegenleistung genau ab, er hatte den Grundlag, daß ein junger Mann sich mühsam durchkämpfen müsse; weil er selbst so geringe Lebensbedürfnisse hatte, stellte er an andere die Forderung, nicht mehr zu haben, als er. Er hat Ihnen kein hohes Gehalt gesalbt, ich weiß es, aber ich will dasselbe eben ver doppelt.“

„Das kann ich nicht annehmen,“ rief Paul. „Schon

jetzt reicht die Arbeit nicht mehr aus, um mich einige Stunden am Tage zu beschäftigen.“

„Ich will auch nicht Ihre Zeit, sondern Ihre Unterstützung kaufen,“ warf Trude ein. „Ueberlassen Sie es doch mir, den Wert derselben abzuschätzen. Ich will Ihnen mehr zahlen als das Doppelte Ihres bisherigen Gehaltes, ich will Sie gar nicht bestrafen, genießen Sie das Leben. Sie sollen sich hier nicht vereinsamt fühlen, nur verlassen Sie mich nicht.“

Pauls inneres Gefühl trübte sich dagegen. Sollte er das unglückliche, wehrlose Mädchen ausbeuten? Er lagte dies offen.

Die Verwachsene schüttelte langsam mit dem häßlichen Kopfe.

„Es ist etwas anderes, was Sie fortzieht,“ sprach sie. „Weshalb sagen Sie mir das nicht? Habe ich irgend etwas gethan, um Ihr Vertrauen zu verlieren?“

„Nein, nein!“ fiel Paul ein. „Ich habe nur das Verlangen, mir eine sichere Zukunft zu gründen.“

„Und einen eigenen Herd,“ fügte Trude hinzu. Sie sah, wie bei diesen Worten das Blut in Pauls Wangen stieg, ein schmerzliches Gefühl durchzuckte sie, aber sie beherrschte sich. „Ich werde Ihnen behilflich sein, Ihren Wunsch zu erreichen, nur jetzt bleiben Sie noch bei mir.“

Paul versprach es. — (Fortsetzung folgt.)

Familiennachrichten aus dem Herzogtum

(Aus den Standesämtern der betr. Gemeinden.)
(Nachdruck verboten.)

Gemeinde Zwischenahn. Geboren: dem Anbauer Joh. Gerh. Willen, Kaihauermoor, 1 S.; dem Gerichtsvollziehergehilfen Dieder. Christophers, Zwischenahn, 1 S.; dem Köter Heim. Gerh. Eilers, Drovegerfeld, 1 S.; dem Viehhändler Hermann Klaffen, Elmendorf, 1 S.; dem Heuerm. Joh. Altm. Altmanns, Zwischenahn, 1 S.; dem Bierverleger Berend Janßen, Zwischenahn, 1 S.; dem Heuermann Joh. Dieder. Hanßen, Helle, 1 S. — Ehegeschehnisse: Schneidermeister Eilert Sander, Elmendorf, mit Helene Marie Bruns aus Lünden. — Gestorben: Gerh. Hebeemann, Drovegerfeld, 12 J.; Georg Dieder. Eilert Gallo, Droveger, 7 J.; Helene Marie Behemann, Langenbrügge, 3 M.; Johann Dreyer, Althauerfeld, 15 J.

Gemeinde Genshamm. Geboren: dem Küpermeister Bernh. Dietmann, Genshamm, 1 Zwillingenpaar (S. u. T.). — Gestorben: Schuhmacherehrer Ant. Dieder. Gerh. Wente, Genshamm, 29 J.; Landmann Eilert Vatermann, Oberdich, 78 J.; Karl Friedr. Wils. Töllner, Heuberg, 2 M.

Gemeinde Bursawe. Geboren: dem Maurermeister Joh. Heim. Ernst Gerdes, Bursawe, 1 S.; der Dienstmagd M. W. Sillens, 1 S. — Aufgebote: Diensthilf Anton Wilhelm Fritsch, Sillens, mit Dienstmagd Anna Margrethe Sophie Kohmeyer, Hens. — Gestorben: Dienstmagd Marie Catharine Thormählen, Snygenwaderweh, 22 J.

Gemeinde Bietzen. Geboren: dem Bäcker Reinb. Janßen, Jetal, 1 S.; dem Arbeiter Guard Kampß, Jetal, 1 S.; dem Fabrikarbeiter Henke Janngmann, Bohlensbege, 1 S.; dem Werftarbeiter Nooff Schoon, Jetal, 1 S.; dem Arbeiter Johann Henke Deßan, Driefel, 1 S.; dem Müller Franz Hehlen, Jetal, 1 S.; dem Arbeiter Heim. Hiere, Jetal, 1 S.; dem Arbeiter Hinrich Jürgens, Bohlensbege, 1 S.; dem Arbeiter Joh. Schäfer, Bohlensbege, 1 S.; dem Arbeiter Joh. Langenkamp, Driefel, 1 S.; dem Arbeiter Aug. Ertel, Driefel, 1 S. — Aufgebote: Arbeiter Joh. Dieder. Stoffers, Wilhelmshaven, mit Hausdort Gerdes Ehefrau, geb. Alken, Driefel, 76 J.; Sohn ohne Vornamen des Vaters Reinb. Janßen, Jetal, 6 T.; Tochter ohne Vornamen des Werftarbeiters Nooff Schoon, Jetal, 3 Stunden; Landmann Johann Badhaus, Driefel, 62 J.; Brinkfischer Henke Bülthoff, Driefel, 79 J.

Anzeigen.

Gemeindefache.

Landgemeinde Oldenburg. Das Anfahren von **Schlacken** von der Klosterbrauerei zu Donnerstags, auf den Fußweg am Hauptwege nach Eghorn, soll am **Sonabend, den 5. d. Mts., abends 7 Uhr,** im Eghorner Krüge öffentlich mindeffordern ausverdingen werden.

Danke, Gemeindevorsteher.

Hausverkauf.

Oldenburg. Als Generalvollmächtigter des Aemtmachers Gustav **Vötter** zu Tambow in Anstalt beabsichtige ich das dazugehörige, zu Oldenburg an der Mühlenstraße unter Nr. 6 belegene **Wohnhaus** unter der Hand zu verkaufen.

Das Haus besteht aus zwei Etagen, hat sechs hohe Zimmer, eine Küche und Hofraum und eignet sich zu kleinerem Geschäftsbetriebe sowie als Privatwohnung für eine oder zwei Familien.

Ein größerer Teil des Kaufgeldes kann als Hypothek stehen bleiben.

Antritt kann zum ersten November erfolgen. Sollte ein Verkauf nicht zu stande kommen, so soll Vermietung des Hauses versucht werden.

Rechtsanwalt Grewing,
am Markt Nr. 6.

W. Groenke, Gaststraße Nr. 3,
Freier u. Verriekemacher.

Großartige billige Neuheiten
eingetroffen. **Seitlengasse Nr. 24.**

Verpachtung einer Landstelle.

Eversten. Der Landmann Gerh. Anken zu Eversten läßt frankheitshalber am **Dienstag, den 8. August d. J., nachm. 4 Uhr anfangend,**

in seinem Hause: seine zu Eversten belegene **Landstelle** zum zweiten Male zur Verpachtung aufsetzen, und wird in diesem Termine der **Zuschlag erfolgen.**

Die Stelle ist kaum 20 Minuten von der Stadt entfernt, die Gebäude sind fast neu, auch wird dem Pächter eine gute Milchlandwirtschaft überliefert. Die zu Plantagen und Hundsmühlen belegene Wäldchen sollen auch separat zur Verpachtung aufgelegt werden.

Liebhaber laden ein **F. Lenzer.**

Aufforderung.

Zwischenahn. Alle, welche Forderungen an den Nachlass der verstorbenen Witwe des weil. Heuermanns **Gerhard Kempen** hier zu haben glauben, werden hierdurch ersucht, bis zum **8. August d. Js.** spezifizirte Rechnungen an den Unterzeichneten einzulanden, da später eingehende Rechnungen nicht mehr berücksichtigt werden können.

Schuldner werden ersucht, in gleicher Frist Zahlung zu leisten.

J. S. Hinrichs.

Immobil-Verkauf.

Osternburg. Das den Erben des Schlossers **Piese** hier, gehörende, an der Cloppenburgstraße, neben der Schule belegene **Wohnhaus** (enth. 2 J., 2 K., 2 Küchen, Keller, Verfallte u.) nebst **Stall u. Garten** ist mit Antritt zum 1. Novbr. d. J. entweder zu verkaufen oder zu vermieten. Reflektanten wollen sich baldigst melden.

M. Vöhsch, Notstf.

Zu verkaufen:

1 gr. Kofen gebraucht, aber gut erhaltener **Dachpappe**, billig!

H. Langheim, Dachdeckermstr.,
Jacobsstraße 11.

Beste Marisch = Wolle,

9 Pfd. franco gegen Nachnahme für 8 Mk., empfiehlt **D. G. Wilten, Erwarden.**

Röhrenbrunnen,

niemals Wasserangel, gutes Trinkwasser, liefert als Spezialität **J. H. Vorruug, Kurwischstraße 10.**

Joh. Klaxsen, Emden,

Dampfhochdruckerei, Fischverhandt, liefert: **neue Emden Heringe** fein fein! per Faß ca. 450 225 115 60 30 Stück

14 8 4 3 2 Mark.
Preise ab hier gegen Nachnahme.

Pfifferlinge und Steinpilze

kauft jedes Quantum zu hohen Preisen
J. Bruns,
Konerven-Fabrik.

Zu verkaufen: 1/2 Dbd. Noftrfüße, eine fast neue **Kinderbestelle**, einige Bücherbörner. **Jakobstr. 12.**

Barbeck. Zu verkaufen: 6000 Pfd. gutes **Pferdeheu.** **H. Frolje.**

Auktion.

Oldenburg. **Mittwoch, den 9. August d. J., morg. 9 Uhr u. nachm. 2 Uhr auf,** sollen im Auktionslokale an der Ritterstraße hies. folgende Sachen, als:

1 nußb. Sofa mit Nüchbezug, so gut wie neu, mehrere andere Sofas und Divans, Noth-, Polster- und Lehnstühle, 1 großer Spiegel mit Komode und Marmorplatte, 1 Herrschreibstisch, 1 Zeichenpult, 1 mahag. Schreibpult, 4 Schreibbode, 1 Schaufelstuhl, 1 Klappstuhl, 6 Hängelampen, 1 große Blumenborte, 1 Waschmaschine, 1 Nähmaschine, verschiedene Tische, 5 Kleiderstänke, 4 Kommoden, 1 Küchenschrank mit Aufsatz, 6 komplette Betten, 10 Matten mit Aufsatz, 6 komplette Betten, 1 großer Schwarzbrottrog, 1 Dampftonne, 2 eif. Brotgasfen, 1 Gartenstuhl, 2 Gartenstühle, Wand- und Tafeluhren, Bilder, Gardinen, Haus- und Küchengeräte, versch. Manufakturwaren u.

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden. **F. Lenzer.**

Oeffentl. Verkauf.

Zwischenahn. Die Erben der Witwe des weil. Heuermanns **Gerh. Semper** hieselbst lassen am

Mittwoch, d. 9. August 1893, nachm. 2 Uhr anf.

in und bei der Wohnung der weil. Erblasserin:

- 1 Riege,
- 1 Schwein,

1 Kleiderschrank, 1 Glaschrank, 1 Kommode, 6 Rohrstühle, 1 gr. Tisch, 1 amerik. Wanduhr, 1 Spiegel, 2 Torkasten, 1 Zeugwalze, 2 Lampen, 1 Spinnrad, 1 vollst. Bett, 1 Schlafdecke, 1 Bettstelle, verschiedenes Zimm-, Porzellan- und Messinggeräth, Töpfe, Eimer, Balgen, Körbe, 1 Karre, Breden, Sacken, Harten, Forken, Spaten und allerlei sonstige hier nicht namhaft gemachte Gegenstände.

ferner: plm. 1 **S. S. Kartoffeln**, diverse **Gartenfrüchte**, einige **100 Pfd. Hen.**, plm. 3 **Ruder Dinger** etc.

Öffentlich meistbietend verkauft. Kaufliebhaber ladet ein

J. S. Hinrichs.

Zwangsversteigerung.

Am **Sonnabend, den 5. August d. J.,** nachmittags 4 Uhr, werde ich beim **Wirt Doob** hier:

1 mah. Sofa mit schwarzem Damastbezug

versteigern. **Dierking, Gerichtsvollzieher.**

Dänische Fisch-Großhandlung, Achternstraße 59.

Neue Emders Heringe, 10 Stück 40 Pf., empfiehlt **Adolf Blumenthal.**

Dänische Fisch-Großhandlung, Achternstraße 59.

ffein Brat-Schollen, Pfd. 18 s, 5 Pfd. 80 s. Täglich eintreffend. **Granate, Pfund 20 Pfg.,** empfiehlt **Adolf Blumenthal.**

Wegen Aufgabe

holl das so sehr beliebte **fast krimpfreie engl. Wollgarn**

a Pfd. engl. mit 3 Mark 25 s schleunigst ausverkauft werden.

S. Gerson Nachf.

Die **S. Sendung**

neuer Emders Heringe,

a Stück 5 Pf., 10 Stück 44 Pf., traf ein und empfiehlt

C. Lessmann, Markt Nr. 20.

Kleinbahn

Oldenburg - Friedrichsfehn.

Personen-Beförderung.

Abfahrt von **Oldenburg:**

vormittags nachm
Sonntag 5 Uhr 30 Min., 11 Uhr, 3 Uhr
Mittwoch 5 " 30 " 2 "
Sonntag 5 " 30 " 2 "

Abfahrt von **Friedrichsfehn:**

Sonntag vorm. 7 Uhr, nachm. 1 Uhr, 7 Uhr,
Mittwoch 7 " 7 "
Sonntag 7 " 7 "

Extrazugfahrten nach Vereinbarung.



Kriegerverein

im Dien der Land-gemeinde.

Am **Sonntag, den 6. August,** abends 8 Uhr: **Versammlung** beim **Kam. Martin Wöben,** Borchhorst. Die Mitglieder werden gebeten, pünktlich und zahlreich erscheinen zu wollen. **Der Vorstand.**

Geschäfts-Veränderung.

Ich erlaube mir hierdurch die erg. Mitteilung zu machen, daß ich das von meinem sel. Vornehm geführte **Malergeschäft** mit dem heutigen Tage Herrn **Malermaler Joh. Röben** übertragen habe. Ich bitte ergebenst darum, das meinem sel. Vornehm in so hohem Maße geschenkte Vertrauen auch seinem Nachfolger, Herrn **Joh. Röben,** gütigst übertragen zu wollen.

Bezugnehmend auf obige Annonce, teile ich hierdurch ergebenst mit, daß ich das seit vielen Jahren geführte **Malergeschäft** des Herrn **Wilh. Kuhlmann** unter der Firma **Joh. Röben, Wilhelm Kuhlmann Nachf.,** in unveränderter Weise weiterführen werde. Ich werde bestrebt sein, den alten guten Ruf der Firma durch prompte Ausführung der mir übertragenden Arbeiten, und durch strenge Pünktlichkeit zu wahren und zu rechtfertigen.

Joh. Röben, Wilh. Kuhlmann Nachf.

Torf!

Maschinenort von Barel und Specken in bekannter Güte, schwer und trocken, lasse ich jetzt täglich abfahren. Preise einschl. Kosten zur Verbrauchsstelle.

Oldenburg, Donnerstags.

H. G. Müller.

Carl Wille.

Staustraße 10.

empfehle komplette Ausstattungen in Holz- und Bürstenwaren für Küche und Waschküche, sowie Dreileitern, Blumenkübel, Butterkannen, Schlachtermollen, Malereienstufen, Pantinen, Holzschuhe, Plättfahlen, Mischeln, alle feineren Bürstenwaren und sämtliche Sorten **Matten** zu billigen Preisen. **Spezialität: eichene Eimer** und **Waschgeschire.** **Wiederverkäufer erhalten Rabatt.**

In **Fischzeugen, Reinen, Hemden-tuchen, Handtüchern, Vorchent-**ten, **Schürzenzeugen, Bett-**inletts, **Bezugstoffen, Tisch-**tüchern, **Gardinen, sowie in fertiger** **Wäsche** habe größere Posten sehr **billig.** Es sind dies nicht etwa ordinäre Qualitäten, wie solche zu niedrigen Preisen angeboten werden, sondern **bessere Sachen** zu außerordentlich billigen Preisen.

Julius Harmes, Langestr. 72.

Ausfeuern. Wäsche. Gardinen.

Jede Druckerarbeit,

die im **Handel, Gewerbe, Vereins-** und **Gesellschaftsleben** vorkommt, liefere prompt, sauber und billig. **Bisitenkarten** 100 Stk. schon von **50 s** an.

N. Hünecke, Buchdr.,

Zimmer Damm 9.

Einmachtopfe

und **Einmachkruken**

billig und in grosser Auswahl.

Carl Fischbeck,

Lindenstrasse 60/61.

Oversten. Zu vermieten an ruhige Be-wohner eine **Unterverwohnung.**

Sauptweg Nr. 117.

Neue Emders Heringe,

St. 5 s, 10 St. 45 s, empfiehlt

B. Saate, Adorferstr. 24.

Anzeigen jeder Art
betriebl. in sämtlich. Blätter der
Welt zu Originalpreisen

Alfred Steinkraus,
Annouren-Expedition,
Bremen,
Oberrstraße 63.

Oldenburg. Zu belegen auf sofort oder später Kapitalien in beliebigen Summen gegen **3,5** und **3,6 %** Zinsen durch **H. Hasselhorst, fl. Kirchenstr. 9.**

Wesermarsch-Rennverein.

Am **Sonntag, den 6. August,** am Rennfest-tage, wird ein

Extrazug

von **Nordenham** nach **Hude** fahren, der abends 10⁴⁰ von Nordenham fährt, um 12²⁰ in Hude eintrifft und Anschluß an den Spätzug Bremen-Oldenburg hat.

Der Vorstand.

Wardenburg. Geucht auf bald ein zuverlässiger **Büdergehilfe** für meine **Weiß-** und **Schwarzbrodbäckeri,** der der **Bäckeri** auch allein vorstehen kann.

Fr. Arnten.

Höven. Geucht zum 1. Oktober oder November 1 Knecht von 16 bis 18 Jahren.

J. F. Albers.

Geucht zum 15. Aug. d. J. ein zuverlässiger Knecht von 17-20 Jahren, zum **Torfahren,** gegen hohen Lohn, sowie zum 1. Novbr. d. J. zwei **Kutcher.**

H. Giese, Wottanstr. 12.

Verein 1858.

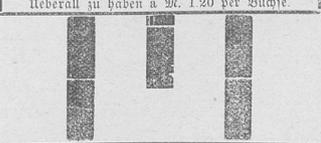
Handlungs-Commiss von **Hamburg.** **Hauptzweck:** **Kostenfreie Stellen-Bermittelung.** **Wescht** in 1892: 3754 Stellen. **Bereinsbeitrag** bis Ende d. J. **4.-**



Wirt un-gemein stützend. Man gebe es allen schwachen Kindern.	Rademanns Kindermehl	Ersetzt die Muttermilch; ist darum Kindern, die entwöhnt werd., unent-behrlich.
---------------------------------------------------------------	-----------------------------	---------------------------------------------------------------------------------

Zeugnis! Mit Ihrem Mehl habe ich in letzter Zeit viele Veruche angestellt und es verbandt: 1) als Zusatz zu Milch für Säuglinge; 2) als alleiniges Material zur Herstellung von Suppen für größere Kinder. Mit dem Erfolge bin ich so gut zufrieden, daß ich die Zugabe von Orie-s-wasserluppe zur Säuglingsmilch jetzt ganz durch Ihre **Pafermehl-luppe** ersetze u. bei Darmkatarrhen größerer Kinder von Gerstenehl-luppe nur noch Ihre **Pafermehl-luppe** verwende. **Hochachtungsvoll Ihr ergebenster** **ges. Uffelman,** Professor und Direktor des Hygien. Instituts. **Koisd., 16. April 1892.**

Ueberrall zu haben à M. 1.20 per Büchse.



Die Hebung der Beiträge zur Kasse der Feuer-Verf.-Gesell-schaft der Landgem. Oldenburg findet wie folgt statt: **Am 6. August,** nachm. von 2^{1/2} bis 5^{1/2} Uhr, beim **Wirt Schmidt** zu **Petersfehn,** dann bis 7 Uhr in **Schmidt's** **Wirtschaft** zu **Wohlfelde;** **am 13. August,** nachm. von 3 bis 6 Uhr, beim **Wirt Bruns** in **Metjendorf;** **am 20. August,** nachm. von 2 bis 3 Uhr, beim **Wirt Harms** in **Moorthausen,** dann bis 6 Uhr beim **Wirt Gräper** in **Vornhorst** und von 4 bis 6 Uhr bei **F. Neckemeyer** in **Donnerschweer.** **Friedr. zum Buntel.**

Bürgerfelder Totenlade. Aufserordentliche **Versammlung** am 6. d. M., nachm. 6 Uhr, in **Helmhine's** **Gasthaus,** Bürgerfeld. **T.-D.: Aufnahme neuer Mitglieder.** **Friedr. zum Buntel.**

Cluppenburg. Auf sofort gesucht ein Malergehilfe.

H. Feigel, Maler.

Geucht.

Eine erfahrene, zuverlässige **Wärterin** für zwei kleine Kinder, gegen hohen Lohn.

Anmeldungen mit **Zeugnissen** an **Frau Friedr. N. Rürken, Delmenhorst.**

Geucht auf sofort zwei Arbeiter. **Georg Pophanken, Donnerschweer.**

Geucht auf sofort ein junges Mädchen als **2. Kasseamantell** für ein Hotel. **Norderney. G. Kaufmann, Stellen-Berm.-Bureau.**

Suche zum Herbst eine **Mädchen** u. ein **besseres** **Kindermädchen,** d. Lust hab., mit nach **Diedenshofen a. d. Wesel** zu geben. **Frau Dr. Wartmann.**

Schießklub Zwischenahn.

Am **Sonntag, den 6. August:**

Scheibenschienen.

Anfang nachm. 4 Uhr. Die Mitglieder werden gebeten, sämtlich zu erscheinen. **Der Vorstand.**

„Rasteder Hof.“ Rastede.

Am **Sonntag, den 6. Aug.:**

Kleiner Ball.

Wescherholt. Am **Sonntag, den 6. Aug.:**

Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet **H. Willers.**

Hörnburg. **Sonntag, den 6. August:**

Großes Tanzvergnügen,

wozu freundlichst einladet **J. Willers.**

Krahnberg.

Am **Sonntag, den 6. August 1893:**

Grosses Tanzvergnügen,

Anfang 4 Uhr, **Tanzabonnement 50 s,** wozu freundl. einladet **H. Warncke.**

„Bor Erholung.“

Bürgerfelde.

Sonntag, den 6. August:

Kleiner Ball,

wozu freundlichst einladet **Aug. Dieck.**

Donnerschweer Arng.

Sonntag, den 6. August:

Kleiner Ball,

wozu ergebenst einladet **F. Neckemeyer.**

„Ammerländischer Hof.“

Sonntag, den 6. August (Old. Schützenfest):

Grosse Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet **D. Senes.**

Ohmsteder Münggenkrng.

Am **Sonntag, den 6. August d. J.:**

BALL.

Hierzu ladet freundlichst ein **H. Willers.**

Wisting. Am Sonntag, den 6. August:

Ball,

wozu freundlichst einladet **H. Clausen.**

Bur ländlichen Erholung.

Weschloy.

Sonntag, den 6. August:

Kleiner Ball,

wozu freundlichst einladet **C. Kahr.**

Letzter Zug aus **Weschloy 10.40.**

Neuenkrnge. Am **Sonntag, 6. August:**

Tanzmusik.

Es ladet ein **H. Bremer.**

Rastede. Hof von Oldenburg.

Am **Sonntag, den 6. d. Mts.:**

BALL,

wozu freundlichst einladet **G. Ahlers.**

Bum Grafen Anton Günther.

Rastede.

Sonntag, den 6. August d. J.:

Grosser Ball,

wozu freundlichst einladet **A. Neumann.**